

Bezugspreis
vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis
die einfache Spaltenzeile
oder deren Raum
15 Pfennig.

Sagener Zeitung.

Erstinst täglich
mit Ausnahme der Sonntage
und Festtage.
Druck und Verlag:
Gustav Buh in Sagen.
Fernsprecher Nr. 80.

Erstes Blatt.

Behr. v. Mirbach und die Pommerbank.

Im Anschluß an unsere gestrige kurze Meldung über die in der Mittwoch-Sitzung des Pommerbankprozesses erfolgte zugehörige Vernehmung des Oberhofmeisters der Kaiserin Behr. v. Mirbach lassen wir heute zunächst den ausführlichen Bericht über diese Vernehmung folgen:

Präsident: Herr. Excellenz haben zwei Duitungen über Selbstbeträge unterzeichnet, die Sie von den Herren Schulz und Romeid erhalten haben. Zeuge: (nach Einsichtnahme der Duitungen): Die Unterschriften sind von mir. Präsident: Können Sie uns sagen, zu welchem Zweck die Gelder gezahlt sind und welche Verbindung mit der Pommerbank in bezug auf diese Gelder bestand?

Zeuge: Ich möchte erwähnen, daß ich um meine Vorladung gebeten habe, um persönlich mich und meine Beziehe, um die es sich hier handelt, vertreten zu können. Ich bin mit der Pommerbank in Verbindung trat, habe ich Recherchen über die Direktoren anstellen lassen. Das Ergebnis war, daß die Direktoren anstellen lassen, daß die Pommerbank als sehr wohlhabende Leute gelten. Ich stellte auch fest, daß Herr Schulz schon große Stiftungen für Wohltätigkeitszwecke gemacht hatte, auf eigene Kosten. Ein Krankehaus in Oldenburg. Nun sind solche Stiftungen in Berlin nichts Ungewöhnliches. Es haben fortgesetzt reiche Leute schon Stiftungen in Höhe von 100.000 bis 300.000 M. gemacht. Ich kenne Leute, die jährlich solche Stiftungen machen. Es ist das also nichts Ungewöhnliches für mich. Da nun für uns die Herren Schulz und Romeid als reiche Leute gelten, so war es auch nicht ungewöhnlich und überraschend, daß auch sie große Stiftungen machen wollten, die wir mit Dank annahmen. Man muß bedenken, daß gerade in Berlin in der großen Arbeitermasse die Not so groß ist, daß die Wohltätigkeitsarbeit hier im unendlichen Maße eingreifen muß. Meine Hauptarbeit ist seit 15 Jahren, nicht nur für den Kirchenbau, sondern auch für das Wohl der arbeitenden Klassen zu sorgen. Gerade für diesen Zweck lege ich meine ganze Lebenskraft ein, dafür werde ich seit 15 Jahren mit meinen Vereinen zusammen. Dafür erhalte ich aber seit 15 Jahren von einer agitatorischen Presse die Duitung, indem ich fortwährend verfolgt und verdächtigt werde. Ich verwalte eine ganze Anzahl solcher Kasien. Es ist üblich, daß Leute, die große Stiftungen machen, nicht genannt sein wollen, aus sehr begreiflichen Gründen, vor allen Dingen, weil sie, wenn sie solche große Gaben dringenden, Gefahr laufen, hier in Berlin von einer gewissen Presse verdächtigt zu werden, daß sie Absichten verfolgen. Seitdem die Recherchen über die Herren Schulz und Romeid zu einem günstigen Resultat geführt haben, hatte ich die Herren schon 1899 als Exakter für finanzielle Angelegenheiten herangezogen, und vom Jahre 1900 an überließ ich ihnen Gelder meiner Vereine und auch Gelder der Kaiserin, die sie sehr sorgsam und sicher angelegt und verwaltet haben.

Was nun die von den Herren gemachten Stiftungen betrifft, so sind in der Sitzung vom 8. d. Mts. vom Herrn Staatsrat Bude nur Vermutungen ausgesprochen und keine bestimmten Tatsachen mitgeteilt worden. Herr Staatsrat Bude hat ausdrücklich erklärt, daß seine Aufgabe nicht auf eigenem Wissen beruht, sondern nur die Weitergabe dessen ist, was er hier und aus den Protokollen gehört hat. Im August 1900 sollen 150.000 M. gestiftet sein. Das ist richtig. Im September sollen 20.000 M. gestiftet sein. Davon ist weder an mich, noch an einen meiner Vereine irgend etwas gekommen. Im Oktober sollen 50.000 M. gestiftet sein. Auch hiervon ist weder mir noch irgend einem meiner Vereine etwas zugegangen. Im November sollen 25.000 M. gestiftet sein. Das ist richtig. Die Zahlung ist für den Kirchenbau-Bereits verwendet. Dann ist eine Duitung von 327.400 M. vorhanden. Diese Stiftung ist nie gemacht worden. In der Presse sind nun diese Zahlen zusammengefaßt worden als tatsächliche Stiftungen. Ich übergebe die empfindenden Gefälligen Betrachtungen, die in der Person geführt sind. Ich wiederhole: die Stiftungen an meine Vereine bestanden aus jenen 150.000 M. und 25.000 M. Eine Stiftung ist nicht genannt. Sie stammt aus dem Jahre 1899. Es waren dies Gelder (50.000 M.), die sofort an Vereine ausgezahlt worden sind.

Ich möchte nur auf die große Stiftung von 350.000 M. eingehen. Es war Ende September oder Anfang Oktober, als Herr Schulz oder Herr Romeid — ich weiß dies nicht genau — erklärten, sie wünschten für meine vielfachen Vereine noch eine Stiftung von 350.000 M. zu machen, und vorzuschlagen, ein Gut daraus für Vereine, die in Not sind, Teilbeträge abgeben zu lassen. Ich fragte, wie ich das immer tue, ausdrücklich, ob sie die Stiftung persönlich und aus eigenen Mitteln machen, weil ich weiß, daß es auch große Stiftungen gibt, wo die Wohltätigkeitszwecke der Kaiserin und Romeid verwendet auf das Bestimmteste, daß die Zuwendung aus ihrem Vermögen komme. Von diesen 350.000 M. habe ich, wie ich schon vorher erwähnte, im Dezember 20.000 M. zur Anzahlung auf eine Rechnung für den Kirchenbauverein abgehoben. Bald darauf entstanden die Schwierigkeiten der Pommerbank. Ich ließ die Herren zu mir bitten und sagte ihnen, daß angesichts dieser Schwierigkeiten auf diese Stiftung unter allen Umständen verzichtet werde und daß ich so als gelöst zu betrachten sei. Die Herren fügten sich nur mit Widerstreben und sagten: sie und ihre Familien würden. Ich muß nochmals betonen, daß sowohl ich, als auch meine Vereine uns in dem festen Glauben befinden haben, daß, wie in Berlin viele Vereine von reichen Leuten unterstützt werden, dies auch hier der Fall ist. Ich habe mich auch bei Beginn dieses Prozesses wiederholt bei den Angeklagten erkundigt, ob die Gelder auch wirklich aus ihren Privatmitteln geflossen seien. Es ist dies auf das Bestimmteste bejaht worden. Ich habe auch angeregt, ob nicht die Gelder, die ja allerdings von armen Vereinen vorausgab sind, von den reicheren Vereinen zurückgezahlt werden sollten. Mir ist aber davon dringendst abgeraten worden, weil die Tatsache, daß wir, wenn wir nun, wo der Prozeß anhängig war, die Gelder zurückzahlen, allen maßlichen Verdunkelungen und Verdächtigungen Tür und Tor öffnen würden. Wenn man das Geld zurückzahlen will, wird es nach Beendigung dieses Prozesses immer noch Zeit sein, und wenn hier nachgewiesen wird, daß bei diesen Geldern irgend ein Verbrechen ist, sie anzunehmen, so werden selbstverständlich die Vereine die Summen, die sie erhalten haben, zurückzahlen.

Präsident: Ist die Summe von 350.000 M., die Sie gutgeheißen haben, bei der Pommerbank geblieben, oder ist sie Ihnen ausgezahlt? Behr. v. Mirbach: Ich wiederhole, daß die Duitung — mir war sie, wie ich betone, unbekannt, ich hatte sie vergessen — nur dazu dienen sollte, das Konto aufzulösen. Es ist aber ausgezahlt worden, das ich weiter einen Pfennig erhalten habe. Von den 350.000 M. sind meinen Vereinen nur 25.000 M. ausgezahlt, sonst nicht ein Pfennig.

Zeuge Bude erklärt hierauf, für ihn stehe fest, daß Herr v. Mirbach nur das bekommen habe, was er hier bekundete, und nicht 500.000 M. mehr, wie man aus seinen (Bude's) Angaben hätte folgern können. Der Zeuge wendet sich gegen die an sein Auftreten gegen Mirbach geknüpften „Verdächtigungen“ und erklärt, Mirbach wisse, daß er (Bude) ihn vom Scheitel bis zur Sohle für einen Ehrenmann halte, der ihm nicht falsche Motive über sein Auftreten unterbreite. Auf die Frage des Präsidenten an Behr. v. Mirbach, ob an die Eingabe der Gelder irgend welche Bedingungen geknüpft waren, erklärt Behr. v. Mirbach: „Nein, niemals!“ Der Zeuge Behr. v. Mirbach wird hierauf entlassen.

Freiherr v. Mirbach hat seine Zeugnisaussage im wesentlichen in einem Zuge machen können, ohne viel durch Fragen unterbrochen zu werden. Der Staatsanwalt zeigte kein Interesse daran, weitere Mitteilungen zu erhalten, und daß die Urteilsinstanzen und ihre Verteidiger kein Bedürfnis nach einer Verlängerung dieser Zeugnisaussagen hatten, ist wohl selbstverständlich. Aus den Erklärungen des Freiherrn v. Mirbach erklärt man jetzt zum ersten Male aufklärend die Höhe der Summen, die ihm von der Pommerbank-Direktion zu wohlthätigen Zwecken übergeben worden sind. Während der Angeklagte Schulz durch seinen Verteidiger am vorigen Donnerstag eine Erklärung abgegeben ließ, die den Eindruck zu erwecken suchte, als habe Freiherr v. Mirbach überhaupt nur 25.000 M. zu wohlthätigen Zwecken erhalten, stellt sich nach der Aussage des Oberhofmeisters heraus, daß ihm von der Pommerbank-Direktion im ganzen 327.400 M. bar ausgezahlt worden sind, und zwar einmal 60.000 M. gezahlt, das zweite Mal 150.000 M. und das dritte Mal 25.000 M. Die letztere Summe stellt die Anzahlung dar auf die vielen genannten 350.000 M.; die Abhebung des übrigen Geldes ist unterblieben, weil inzwischen die Pommerbank in Schwierigkeiten geraten war.

Hierbei entsteht die Frage, was nun aus den 325.000 M. nebst Zinsen eigentlich geworden ist, die doch nicht so ohne weiteres verschwinden können. Und warum, so muß man weiter fragen, ist das alles nicht folglich eingezogen worden? Warum haben die Angeklagten nicht selber gesagt, daß ihnen doch daraus gelegen sein mußte, nicht durch das zu erwartende Zeugnis des Behr. v. Mirbach bloßgestellt zu werden? Warum konnte Herr v. Bode nicht, mit dem der Geheimrat Bude über die Sache gesprochen hatte, nicht durch eine kurze Unterbrechung mit Mirbach feststellen, daß die Gelder sehr wohl zurückabgegeben sein würden, wenn man sie nur haben wollte? Denn Behr. v. Mirbach sagt jetzt ja ausdrücklich, daß die Rückzahlung erzwungen worden war, daß sie nur unter erheblichen und verdächtigenden Auslegungen zurückgegeben wurde. Freilich vermissen wir die bestimmte Versicherung, daß die Wohltätigkeitsgelder unter allen Umständen zurückgezahlt werden sollten. Der v. Mirbach stellt die Rückzahlung nur für den Fall in Aussicht, wenn nach Beendigung des Prozesses, vor Gericht nachgewiesen würde, daß irgend ein Verbrechen vorgelegen habe, diese Gelder dann zurückzugeben, sollten wir meinen, niemand, wo ein Zweifel besteht, hätte Herr v. Mirbach größere Vorkehrungen in der Auswahl der Quellen beobachtet, aus denen er seine Kenntnis der Verhältnisse der Pommerbank und ihrer Direktoren schöpfte, so würde er schon zu der Zeit, als er von ihnen für wohlthätige Zwecke 250.000 M. annahm, erfahren haben, daß die Pommerbank weder durch besonders gelungene Grundlagen noch durch hervorragende Leitung sich auszeichnete. Nicht aufklärt ist übrigens bis zur Stunde die Frage, zu welcher Zeit die Gelder, die Herr v. Mirbach für seine Vereine und für die Privatstiftungen der Kaiserin der Pommerbank und ihren Direktoren zu der so sehr gerühmten opariamen Verwaltung übergeben hatte, aus dieser Verwaltung wieder zurückgezogen worden sind. Wenn der Zwischenfall dazu beitragen sollte auch darüber Licht zu schaffen, so würde das eine nützliche Nebenwirkung sein.

Alles in allem kann man sagen: es sind so arge Angelegenheiten in dieser Angelegenheit begangen worden, daß Behr. v. Mirbach sich nicht wundern dürfen, wenn die öffentliche Kritik, über die er sich recht erregt und ungehalten ausgesprochen hat, auch jetzt nicht zum Schweigen kommen will. Sie richtet sich ja nicht gegen seine persönliche Ehrenhaftigkeit, sie richtet sich gegen ein System, das darum nicht schöner wird, daß der Oberhofmeister rein aus quantitativer Unterlegenheit, ob der Kirchenbauverein von den Herren Schulz und Romeid 250.000 M. empfangen hat, was Freiherr v. Mirbach anabir, aber noch weitere 325.000 M. empfangen hätte. Das Entscheidende für das Urteil der öffentlichen Meinung bleibt es, daß der Kirchenbauverein die Gelder von Personen nahm, von denen er sie überhaupt nicht als hätte nehmen sollen, und daß er es auf die, im Falle der Rückzahlung gefürchteten verdächtigenden Auslegungen nicht ankommen ließ. Er hätte nur ruhig zurückzahlen sollen, das wäre schöner und klüger gewesen, als daß er es nicht tat.

Der „Friede“ in der Sozialdemokratie.
Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! Die „Genossen“ haben sich so lange im Dresdener „Jungbrunnen“ erfrischt, daß ihnen allgemein der ihrige stehenden Kraft bange wird. Und deshalb beginnt der Parteivorstand der Sozialdemokratie plötzlich unter dem Einfluß einer psychischen Depression wehrlos zu klagen: Europa braucht Ruhe! Nachdem auch der Versuch mißglückt ist, Herrn Braun aus der Partei zu entfernen, veröffentlicht der „Borm.“ folgenden Erlass:

„An die Parteigenossen!
Nachdem die aus den Vorgesängen des Dresdener Parteitag resultierenden Schiedsgerichts-Verhandlungen einen gewissen Mißstand gefunden haben, sehen wir uns veranlaßt, an die Parteigenossen und, speziell an die Parteipresse das dringende Ersuchen zu richten — ohne daß wir damit einer etwaigen Verurteilung der Beteiligten gegen die ergangenen Urteile vorgreifen wollen —, diese Streitigkeiten ruhen zu lassen. Wir sind der Ansicht, daß, wird dieser Wunsch befolgt, damit den Parteinteressen am besten gedient wird.“

Der Kampf gegen die Feinde fordert die Geschlossenheit unserer eigenen Reihen.
Entstehen aber sachliche Meinungsverschiedenheiten und deren Austragung nicht wünschen zu wollen, kann uns nicht beikommen —, so mögen die Auseinandersetzungen darüber fern von persönlicher Geiztheit und ohne Gefälligkeit geführt werden. Es ist in dieser Beziehung in der letzten Zeit leider häufig und brühen manchmal gräßlich gefündigt worden.

Diese Kampfesweise muß aufhören.
Unsere Gegner können Fehler nicht vermeiden, das liegt in dem System, das sie vertreten, und in der Massenstellung, die sie einnehmen; wir aber können Fehler vermeiden, wenn wir es ernstlich wollen. Beigen wir, daß wir diesen Willen haben, die Partei wird sich wohl dazu befinden.

Der Parteivorstand.
Bebel und die Seinen mahnen zum Frieden! Die Erklärung des Parteivorstandes tut zwar so, als würden die Revisionisten ebenso fröhlich beim Ohr gepakt wie die Radikalen, aber in der Sache kommt diese Erklärung darauf hinaus, daß der Radikalismus der Streit einzustellen begehrt. Man will in Bremen, wo der nächste Parteitag stattfindet, das Bild möglicher Geschlossenheit geben oder vielmehr erheben. Den Versuch auf weitere Verfolgung des verhassten Revisionismus haben die Bebel und Genossen selbstverständlich nicht ihrem guten Herzen abgerungen, sondern eine harte Notwendigkeit, die sie bezwingen. Die Schiedsgerichte gegen Gähre, Heine und nunmehr auch Braun haben sämtlich damit geendet, daß diese Männer in der Partei belassen bleiben sollen. Dem muß sich Bebel fügen, und er tut es, wie man ja anerkennen darf, mit einem gewissen Unlust. Aber man stelle sich vor, wie Herrn Mehring und Herrn Stadthagen bei der Erklärung des Parteivorstandes zumute ist. Namentlich Herrn Franz Mehring, dem holden Arbeiter, dessen Mund von Sühnigkeit trief, der immer die Wahrheit liebt, der sie immer in mildeste Form zu kleiden weiß, der, mit einem Wort, ein Weiser und ein sozialdemokratischer Führer ein Führer unter den Weisen ist. Nicht als eitel Freundschaft und sanfte Duldsamkeit wird man jetzt von Mehring erleben, und der polternde überbaltale Stadthagen nun gar wird in Bremen wohl Braun und Heine als Brüder gerühmt an sein Herz drücken. Wenn das keine Komödie ist, so weiß man nicht, wie eine politische Komödie aussehen soll. Die Sozialdemokratie hat sich selber keinen Gefallen erwiesen, als sie ihre schmutzigen Wälder vor aller Welt aufstakelte; sie tut sich jetzt recht keine Liebe und Güte an, wenn sie belagte Schmutzwälder in einen Kästen verschließt und laut behauptet, es sei alles sauber. Schließlich aber wird in Bremen der Wäldchen doch wohl nicht so dicht halten, daß nicht hier und da ein verräterischer Stiel hervorwuchert.

Ein beachtenswerter Aufruf
richtet der Zentralrat der Deutschen Gewerkschaften (Dietrich-Dunker) an alle Parteigenossen und „Genossen, aber auch gleichzeitig an alle Arbeiter und Arbeiterinnen, in diesem Sinne „Genossen“. Dieser Aufruf hat darum ein erhebliches allgemeines Interesse, weil er sich eben nicht nur an die eigenen, sondern auch darüber hinaus an die Mitglieder aller Vereine und an die Organisationen der Unternehmer wendet. Es wäre der freilich Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in hohem Maße nützlich, wenn die Wünsche des Zentralrats in Erfüllung gehen wollten. Nach einem kurzen Rückblick auf den Verbandsrat führt der Aufruf fort:

Die großen Konflikte und Verschärfungen über Arbeiterkammern, Tarifverträge und Heimarbeit haben das Interesse der breiten Öffentlichkeit, insbesondere auch der deutschen Presse, in hohem Maße in Anspruch genommen. Auch die hohen Reichs- und Staatsbehörden haben durch Entsendung von Vertretern ihr Interesse an den Wünschen und Bestrebungen der Deutschen Gewerkschaften bekundet. So ist das Ansehen der Deutschen Gewerkschaften und ihres Verbandes in ihrem Wachstum begriffen. Das darf uns mit Stolz und Freude erfüllen, es legt uns aber auch die erste Pflicht auf, mit alldem dem Eifer bemüht zu bleiben, den Ruhm und die Größe der Organisation in steigendem Maße zu mehren.

Die Zeit ist ernst! Das vielfach schroffe Verhalten der Arbeitgeber kann es in Zukunft noch mehr als bisher notwendig machen, daß die bestehenden Organisationen der Arbeiter ihre Meinungsverschiedenheiten buntansehen und in Fragen, welche die praktische Verbesserung der Arbeitsverhältnisse betreffen, gemeinsam vorgehen. In diesem Falle werden die Gewerkschaften demütig bleiben, zunächst alle Mittel friedlichen Ausgleichs zu erschöpfen, und sofern dies ohne Erfolg bleibt, Schulter an Schulter mit den übrigen organisierten Arbeitern energisch zu kämpfen.

An die Organisationen der beiden anderen Richtungen, sozialdemokratischen wie christlichen, richtet der Zentralrat die erste Aufforderung, Meinungsverschiedenheiten nur in sachlicher Weise auszusprechen und darauf hinzuwirken, daß das Verhältnis der Organisationen untereinander auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung beruhe. Wo man dies nicht will und uns böswillig den Kampf aufdrängt, da werden wir, gestützt auf die Ueberzeugung, daß unsere Bestrebungen ebenso berechtigt wie richtig sind, den Kampf mit scharfer Klinge führen.

An die Arbeiterorganisationen richtet der Zentralrat die dringende, erste Aufforderung, darauf hinzuwirken zu wollen, daß bei allen Differenzen eine Aussprache zwischen ihnen und den Vertretern der Arbeiterorganisationen herbeigeführt wird. Dies geschieht am besten in der Form, daß die betreffende Zentralstelle sich gleichzeitig in Verbindung setzt mit den Zentralstellen der die betreffenden Differenzen in Betracht kommenden Gewerkschaften und Gewerkschaften. Der Zentralrat erklärt es für eine dringende Pflicht der Unternehmer sowohl wie der Arbeiter, daß sie beide im Interesse des Gesamtinteresses an der Förderung der friedlichen Beziehungen zwischen ihnen, zunächst alle Mittel friedlichen Ausgleichs zu erschöpfen, und sofern dies ohne Erfolg bleibt, Schulter an Schulter mit den übrigen organisierten Arbeitern energisch zu kämpfen.

Die Deutschen Gewerkschaften (Dietrich-Dunker) sind tief durchdrungen von ihrer idealen Aufgabe, dem Frieden und dem Fortschritt zu dienen. Und sie bekennen dies von neuem mit ihrem Beschluß zu Hannover, betreffend die Förderung von Tarifverträgen und die Koalitionsfreiheit. Tarifverträge liegen nicht nur im materiellen und sittlichen Interesse der Arbeiterschaft, sondern ebenso sehr im Interesse des Unternehmertums.

Dafür erbringt die vom Verbandstage beschlossene Resolution den blühenden Beweis. Die hierin zum Ausdruck gekommene Auffassung eines vernünftigen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern muß im Interesse der deutschen Arbeit Gemeingut beider Teile werden.

Das sind ernste Worte, die in der Tat Beachtung verdienen. Form und Ton derselben sind so gehalten, daß sie von jedem deutschen Manne, der wie die Gewerkschaften dem Frieden und dem Fortschritt dienen will, gebilligt werden müssen. Speziell an die Gewerkschaften wendet sich dann noch der Schluß des Aufrufs in folgender Weise:

Verbandsangelegenheiten aller Gauen und Berufe, steht in treuer Einmütigkeit fest und unerschrocken ein für die Bestrebungen unserer Organisation und steht ebenso fest zu euren Generalräten und Hauptvorständen und zur Leitung des Verbandes. Schlaget jeden Versuch, Unmütigkeit in die eigenen Reihen zu tragen, energisch nieder. Dann kann es nicht fehlen an einer gezielten und erfolgreichen Weiterentwicklung der Deutschen Gewerkschaften und ihres Verbandes.

Wir zweifeln nicht daran, daß der Aufruf überall mit Befriedigung aufgenommen wird.

Deutschland. Berlin, 16. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag früh in Somburg eingetroffen. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Reichskanzler Graf Bülow empfing heute eine Abordnung der durch den Perestro-Ausschlag geschädigten deutschen Anlieher.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses stellte heute den Bericht über die mährische Meliorationsvorlage fest. Möglicherweise kommt die Vorlage am Montag auf die Tagesordnung des Plenums.

Bei der dritten Beratung des Wilschong-Gesetzes wurde der Antrag Saigun, die Schöpfung des Gesetzes nur bis zum 30. Juni zu erstrecken statt bis zum 31. Juli, abgelehnt.

Bei den Stichwahlen zum Landtag in Gotha haben die Sozialdemokraten in Friedrichroda noch ein Mandat verloren. Sie haben den dritten Teil ihrer Sitze im gothaischen Landtag bei den letzten Landtagswahlen eingebüßt und werden anstatt wie vorher mit 9 nur noch mit 6 Abgeordneten vertreten sein. Die bürgerlichen Parteien haben anstatt 10 nunmehr 13 Mandate inne. Bisher war bekanntlich der Vizepräsident des Gothaer Landtags der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bod.

Das Zentrum brachte im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, in der angefragt wird, ob die Staatsregierung Kenntnis habe von den im Prozeß Kramer (Saarbrücken) gemachten Zeugnisaussagen über Wahlbedrückungen und Wahlkontrollen seitens der königlichen Bergwerksbeamten, und was die Regierung zur Förderung der Wiederkehr solcher Vorkommnisse zu tun gedenke.

Nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Fleischbeschau-Gesetz hat die Untersuchung des eingeführten ausländischen Fleisches bei Tageslicht oder ausserhalb der öffentlichen Beleuchtung stattzufinden; Kernen, Del, Petroleum oder gewöhnliches Gaslicht sind hierzu nicht geeignet. Eine ähnliche Vorschrift ist in der preussischen Ausführungsbestimmung für die Inlandsbefchau gegeben. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob das Spiritusglühlicht als eine ausreichende künstliche Beleuchtung anzusehen sei. Versuche, die mit einer Anzahl von der Zentrale für Spirituswertung herbeigeführt zur Verfügung gestellter Lampen, System „Almor“, auf einer Reihe von Verkaufsstellen ausgeführt worden sind, haben zur Befriedigung dieser Frage geführt. Das Spiritusglühlicht, das sich im Gebrauch billiger stellt als elektrisches Licht, hat sich durchaus bewährt und steht dem Gasglühlicht nicht nach. Seine Verwendung bei der Befchau sowohl im Inlande geschlachteter Tiere als auch des ausländischen Fleisches ist daher unbedingt und namentlich überall dort zu empfehlen, wo elektrisches oder Gasglühlicht nicht oder nur schwer zu beschaffen ist.

Ueber die Erhebung von Kirchensteuern sind dem Perestrohaufe zwei Gegenentwürfe zugegangen. Der eine betrifft die Erhebung von Kirchensteuern in den Landgemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirchen in den älteren Provinzen, der andere die Erhebung von Kirchensteuern in der katholischen Landeskirche und den Gesamtverbänden. Ein ähnliches Gesetz für die evangelische Kirche in den neuen Provinzen ist in Vorbereitung. Für den Fall solcher Gesetze wird in der Begründung angegeben, daß das Gesetzrecht hinsichtlich der kirchlichen Besteuerung empfindliche Lücken aufweise, namentlich wenn die reiche Ausgestaltung des Steuerrechts der politischen Gemeinden zum Vergleich herangezogen werde. Die neuen Gegenentwürfe unterwerfen das gesamte kirchliche Besteuerungsrecht der Aufsicht der Staatsbehörden entsprechend dem geltenden Recht. Zu zur Veranlagung der Kirchensteuern zuständigen Kirchengemeinden vorzulegen diejenigen Unterlagen, deren sie für die Besteuerung bedürfen, auf Erfordern mitgeteilt werden. Die im Kommunalabgabengesetz vorgeschriebenen Bestimmungen über die Veranlagung und Erhebung, die Strafen und die Verjährung sollen für die Kirchensteuer sinngemäß Anwendung finden. Inbezug auf die Erhebung von Kirchensteuern in katholischen Kirchengemeinden wird u. a. bestimmt, „der katholische Teil einer gemischten Ehe ist von der Hälfte des der kirchlichen Besteuerung zugrunde liegenden Steuerbetrags, zu welchem der Gemeinveranlagung ist, heranzuziehen. Soweit die Ehefrau an den Staatssteuern selbständig veranlagt wird, ist der katholische Teil nach Maßgabe seiner Veranlagung zur Kirchensteuer heranzuziehen.“ An eine Erleichterung dieser Gegenentwürfe vor der Vertagung ist natürlich nicht mehr zu denken.

Karlruhe, 15. Juni. Die Zweite Kammer beriet in der heutigen Sitzung das Volkshandels-Gesetz und die Schulanträge. Im Lauf der Verhandlungen erklärte der Kultusminister, bei der geplanten Reform erweise sich die Finanzfrage als die wichtigste Frage. Eines müsse er heute schon sagen, daß die Regierung auf dem Boden des bestehenden Rechts stehen bleibe, das heißt, einer Reform nur zustimmen könne, wenn die Gemeinden, wie bisher, vor allem die Kosten zu tragen haben. Eine bindende Erklärung inbetracht einer weiteren Erhöhung des Gehalts der Lehrer könne er heute nicht abgeben, doch möchte er betonen, daß Baden in bezug auf die Lehrer keinewegs an letzter Stelle stehe. Im Landtage werde eine Vorlage eingebracht werden, die eine erhebliche Verbesserung der Lehrer vorliehe. Was das Studium der Lehrer an den Universitäten anlangte, so werde eine Verordnung ausgearbeitet, die unter gewissen Bedingungen das

Das ist ein ernstes Wort, die in der Tat Beachtung verdienen. Form und Ton derselben sind so gehalten, daß sie von jedem deutschen Manne, der wie die Gewerkschaften dem Frieden und dem Fortschritt dienen will, gebilligt werden müssen. Speziell an die Gewerkschaften wendet sich dann noch der Schluß des Aufrufs in folgender Weise:

Verbandsangelegenheiten aller Gauen und Berufe, steht in treuer Einmütigkeit fest und unerschrocken ein für die Bestrebungen unserer Organisation und steht ebenso fest zu euren Generalräten und Hauptvorständen und zur Leitung des Verbandes. Schlaget jeden Versuch, Unmütigkeit in die eigenen Reihen zu tragen, energisch nieder. Dann kann es nicht fehlen an einer gezielten und erfolgreichen Weiterentwicklung der Deutschen Gewerkschaften und ihres Verbandes.

Wir zweifeln nicht daran, daß der Aufruf überall mit Befriedigung aufgenommen wird.

Deutschland. Berlin, 16. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag früh in Somburg eingetroffen. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Reichskanzler Graf Bülow empfing heute eine Abordnung der durch den Perestro-Ausschlag geschädigten deutschen Anlieher.

Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses stellte heute den Bericht über die mährische Meliorationsvorlage fest. Möglicherweise kommt die Vorlage am Montag auf die Tagesordnung des Plenums.

Bei der dritten Beratung des Wilschong-Gesetzes wurde der Antrag Saigun, die Schöpfung des Gesetzes nur bis zum 30. Juni zu erstrecken statt bis zum 31. Juli, abgelehnt.

Bei den Stichwahlen zum Landtag in Gotha haben die Sozialdemokraten in Friedrichroda noch ein Mandat verloren. Sie haben den dritten Teil ihrer Sitze im gothaischen Landtag bei den letzten Landtagswahlen eingebüßt und werden anstatt wie vorher mit 9 nur noch mit 6 Abgeordneten vertreten sein. Die bürgerlichen Parteien haben anstatt 10 nunmehr 13 Mandate inne. Bisher war bekanntlich der Vizepräsident des Gothaer Landtags der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bod.

Das Zentrum brachte im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein, in der angefragt wird, ob die Staatsregierung Kenntnis habe von den im Prozeß Kramer (Saarbrücken) gemachten Zeugnisaussagen über Wahlbedrückungen und Wahlkontrollen seitens der königlichen Bergwerksbeamten, und was die Regierung zur Förderung der Wiederkehr solcher Vorkommnisse zu tun gedenke.

Nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Fleischbeschau-Gesetz hat die Untersuchung des eingeführten ausländischen Fleisches bei Tageslicht oder ausserhalb der öffentlichen Beleuchtung stattzufinden; Kernen, Del, Petroleum oder gewöhnliches Gaslicht sind hierzu nicht geeignet. Eine ähnliche Vorschrift ist in der preussischen Ausführungsbestimmung für die Inlandsbefchau gegeben. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob das Spiritusglühlicht als eine ausreichende künstliche Beleuchtung anzusehen sei. Versuche, die mit einer Anzahl von der Zentrale für Spirituswertung herbeigeführt zur Verfügung gestellter Lampen, System „Almor“, auf einer Reihe von Verkaufsstellen ausgeführt worden sind, haben zur Befriedigung dieser Frage geführt. Das Spiritusglühlicht, das sich im Gebrauch billiger stellt als elektrisches Licht, hat sich durchaus bewährt und steht dem Gasglühlicht nicht nach. Seine Verwendung bei der Befchau sowohl im Inlande geschlachteter Tiere als auch des ausländischen Fleisches ist daher unbedingt und namentlich überall dort zu empfehlen, wo elektrisches oder Gasglühlicht nicht oder nur schwer zu beschaffen ist.

Ueber die Erhebung von Kirchensteuern sind dem Perestrohaufe zwei Gegenentwürfe zugegangen. Der eine betrifft die Erhebung von Kirchensteuern in den Landgemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirchen in den älteren Provinzen, der andere die Erhebung von Kirchensteuern in der katholischen Landeskirche und den Gesamtverbänden. Ein ähnliches Gesetz für die evangelische Kirche in den neuen Provinzen ist in Vorbereitung. Für den Fall solcher Gesetze wird in der Begründung angegeben, daß das Gesetzrecht hinsichtlich der kirchlichen Besteuerung empfindliche Lücken aufweise, namentlich wenn die reiche Ausgestaltung des Steuerrechts der politischen Gemeinden zum Vergleich herangezogen werde. Die neuen Gegenentwürfe unterwerfen das gesamte kirchliche Besteuerungsrecht der Aufsicht der Staatsbehörden entsprechend dem geltenden Recht. Zu zur Veranlagung der Kirchensteuern zuständigen Kirchengemeinden vorzulegen diejenigen Unterlagen, deren sie für die Besteuerung bedürfen, auf Erfordern mitgeteilt werden. Die im Kommunalabgabengesetz vorgeschriebenen Bestimmungen über die Veranlagung und Erhebung, die Strafen und die Verjährung sollen für die Kirchensteuer sinngemäß Anwendung finden. Inbezug auf die Erhebung von Kirchensteuern in katholischen Kirchengemeinden wird u. a. bestimmt, „der katholische Teil einer gemischten Ehe ist von der Hälfte des der kirchlichen Besteuerung zugrunde liegenden Steuerbetrags, zu welchem der Gemeinveranlagung ist, heranzuziehen. Soweit die Ehefrau an den Staatssteuern selbständig veranlagt wird, ist der katholische Teil nach Maßgabe seiner Veranlagung zur Kirchensteuer heranzuziehen.“ An eine Erleichterung dieser Gegenentwürfe vor der Vertagung ist natürlich nicht mehr zu denken.

Karlruhe, 15. Juni. Die Zweite Kammer beriet in der heutigen Sitzung das Volkshandels-Gesetz und die Schulanträge. Im Lauf der Verhandlungen erklärte der Kultusminister, bei der geplanten Reform erweise sich die Finanzfrage als die wichtigste Frage. Eines müsse er heute schon sagen, daß die Regierung auf dem Boden des bestehenden Rechts stehen bleibe, das heißt, einer Reform nur zustimmen könne, wenn die Gemeinden, wie bisher, vor allem die Kosten zu tragen haben. Eine bindende Erklärung inbetracht einer weiteren Erhöhung des Gehalts der Lehrer könne er heute nicht abgeben, doch möchte er betonen, daß Baden in bezug auf die Lehrer keinewegs an letzter Stelle stehe. Im Landtage werde eine Vorlage eingebracht werden, die eine erhebliche Verbesserung der Lehrer vorliehe. Was das Studium der Lehrer an den Universitäten anlangte, so werde eine Verordnung ausgearbeitet, die unter gewissen Bedingungen das

Auf sofort ein
Kolonialw.
zu mieten gesucht.
Angeb. unter H
Geschft. d. Btg.

Erwähnen Veltung Althagenstr. Nr. 9 gehörige, über 3 m in den Bürgersteig hineinragende Einfriedigungsmauer, infolge der Errichtung eines schmalen Neubaus wird in Kürze dieses Bauwerk alter Teil von der Einfriedigung verschwinden und dem freien Verkehr der lange erwünschten Platz einräumen.

Hagen, 17. Juni. [Einen vorteilhaften Einbruch] macht jetzt der untere Teil der Verastung der Kampstraße, abwärts bis zu Oberfelderstraße. An Stelle des unübersichtlichen, früher in den Bürgersteig hineinragenden Treppenaufgangs zwischen dem Konfessionsgarten und dem Verastungsbau Nr. 90 ist eine schmale, massive Einfriedigungsmauer in der Häuserflucht errichtet, zu beiden Seiten der Verastung sind neue Vorheine angelegt, neue Ringen, gelbe breite Steinplatten-Bürgersteige errichtet und der Fahrdamm selbst hat eine neue feste Steindecke erhalten.

Hagen, 17. Juni. [Unfall.] Bei dem Abbruch eines alten Hauses an der Frankfurterstraße löste sich plötzlich ein Zimmerdecke und bedeckte die mit der Niederlegung des Hauses beschäftigten Sandwerker bzw. Arbeiter. Wären drei mit unbedeutenden Hausbeschädigungen davon kamen, erlitt der vierte erhebliche Verletzungen. Er konnte die Arbeit nicht fortsetzen und mußte nach Hause geleitet werden.

Hagen, 17. Juni. [Festgenommen] wurde die 16jährige G. Weile aus Nordhausen, die in einer Futterkammer verhaftet worden sollte und sich bisher in Schließbuben verhaftet gehalten hatte.

Hagen, 17. Juni. [Diebstahl.] Der Postverlehering D. S. öffnete mittels eines Nachschlüssels ein Zimmer seines Meisters und verurteilte dort eine Geldkassette zu erbrechen. Der Junge gestand bei seiner Festnahme, daß er auch bei der Kundschafft mehrfach Geldkassette verurteilt habe.

Hagen, 17. Juni. [Kind verbrannt.] Die taubstumme Eheleute Ströhling in der Frankfurterstraße ließen gestern morgen ihr 5jähriges Töchterchen allein in der verschlossenen Wohnung zurück. Das Kind machte sich am Ofen zu schaffen, wobei die Kleider Feuer fing. Die Nachbarn auf den Rauch aufmerksam wurden und das Fenster einschlugen, fanden sie das Kind bereits tot und fast verkohlt vor.

Hagen, 17. Juni. [Vermisstes Kind.] Seit Dienstagabend 6 1/2 Uhr ist den Fabrikarbeiter Carl Wagner'schen Eheleuten, welche hier an der nach Silbberg führenden Vergerstraße wohnen, ihr 2 Jahre altes Töchterchen Gena abhanden gekommen. Das Kind war nur durch Zufall abends gegen 6 1/2 Uhr eines Minuten ohne Aussicht findend vor dem Hause gewesen und wurde dann vermisst. Obwohl eine ganze Anzahl Leute nach dem Abend bis in die Nacht hinein alle Versteckstellen in der Umgegend und auch den nahen Wald durchsuchten und Mittwoch früh auch sofort 85 Schulfinder den Wald durchsuchten halfen, blieb das Kind unauffindbar und ist bis heute, also innerhalb drei Tagen, noch nicht ermittelt. In der größten Sorge lebenden Eltern bitten, ihnen oder der nächsten Polizeiverwaltung etwa zur Ermittlung des Kindes dienende Wahrnehmungen sofort mitzuteilen. Das Kind ist von normaler Größe, kräftig, bekleidet mit einem rotweissen

streifen Kleidchen, schwarzen Strümpfen und schwarzen Knöchelschuhen. Es konnte auch seinen Vornamen und Namen ganz deutlich sagen. — Öffentlich wird den Eltern das Kind bald wieder gesund und munter zugeführt.

Holmarstein, 16. Juni. [Segen der Bevölkerung.] Der Landwirtschaftssekretär Emil G. aus Silbberg war vom Schöffengericht wegen Jagdvergehens zu 3 Monaten Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe verurteilt und hatte dagegen Berufung eingelegt. Es konnte vor der Hagerer Strafkammer festgestellt werden, daß Angeklagter nicht auf unberechtigtem Boden gejagt hatte, was vor dem Schöffengericht nicht klar zu Tage getreten war, und er folgte deshalb seine Freisprechung.

Hagen, 16. Juni. [Eisenbahn.] Soeben geht hier die telegraphische Nachricht ein, daß die Eisenbahnstrecke Obergrün-Hagen-Wipperfurth und Nadelbornwald heute in zweiter Teilung vom Abgesandten Hausse genehmigt ist. Damit ist denn das jahrelang angestrebte Projekt endlich gesichert, wenn auch die dritte Teilung, die ja ebenfalls ausfallen wird, noch aussteht. Dasselbe wird in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen oder übermorgen, stattfinden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Hagen, 16. Juni. [Fruchtdarlehen.] Weizen neuer 1. Qual. 17.20, 2. Qual. 16.20, 3. Qual. 15.20, 4. Qual. 14.20, 5. Qual. 13.20, 6. Qual. 12.20, 7. Qual. 11.20, 8. Qual. 10.20, 9. Qual. 9.20, 10. Qual. 8.20, 11. Qual. 7.20, 12. Qual. 6.20, 13. Qual. 5.20, 14. Qual. 4.20, 15. Qual. 3.20, 16. Qual. 2.20, 17. Qual. 1.20, 18. Qual. 0.20, 19. Qual. 0.20, 20. Qual. 0.20, 21. Qual. 0.20, 22. Qual. 0.20, 23. Qual. 0.20, 24. Qual. 0.20, 25. Qual. 0.20, 26. Qual. 0.20, 27. Qual. 0.20, 28. Qual. 0.20, 29. Qual. 0.20, 30. Qual. 0.20, 31. Qual. 0.20, 32. Qual. 0.20, 33. Qual. 0.20, 34. Qual. 0.20, 35. Qual. 0.20, 36. Qual. 0.20, 37. Qual. 0.20, 38. Qual. 0.20, 39. Qual. 0.20, 40. Qual. 0.20, 41. Qual. 0.20, 42. Qual. 0.20, 43. Qual. 0.20, 44. Qual. 0.20, 45. Qual. 0.20, 46. Qual. 0.20, 47. Qual. 0.20, 48. Qual. 0.20, 49. Qual. 0.20, 50. Qual. 0.20, 51. Qual. 0.20, 52. Qual. 0.20, 53. Qual. 0.20, 54. Qual. 0.20, 55. Qual. 0.20, 56. Qual. 0.20, 57. Qual. 0.20, 58. Qual. 0.20, 59. Qual. 0.20, 60. Qual. 0.20, 61. Qual. 0.20, 62. Qual. 0.20, 63. Qual. 0.20, 64. Qual. 0.20, 65. Qual. 0.20, 66. Qual. 0.20, 67. Qual. 0.20, 68. Qual. 0.20, 69. Qual. 0.20, 70. Qual. 0.20, 71. Qual. 0.20, 72. Qual. 0.20, 73. Qual. 0.20, 74. Qual. 0.20, 75. Qual. 0.20, 76. Qual. 0.20, 77. Qual. 0.20, 78. Qual. 0.20, 79. Qual. 0.20, 80. Qual. 0.20, 81. Qual. 0.20, 82. Qual. 0.20, 83. Qual. 0.20, 84. Qual. 0.20, 85. Qual. 0.20, 86. Qual. 0.20, 87. Qual. 0.20, 88. Qual. 0.20, 89. Qual. 0.20, 90. Qual. 0.20, 91. Qual. 0.20, 92. Qual. 0.20, 93. Qual. 0.20, 94. Qual. 0.20, 95. Qual. 0.20, 96. Qual. 0.20, 97. Qual. 0.20, 98. Qual. 0.20, 99. Qual. 0.20, 100. Qual. 0.20, 101. Qual. 0.20, 102. Qual. 0.20, 103. Qual. 0.20, 104. Qual. 0.20, 105. Qual. 0.20, 106. Qual. 0.20, 107. Qual. 0.20, 108. Qual. 0.20, 109. Qual. 0.20, 110. Qual. 0.20, 111. Qual. 0.20, 112. Qual. 0.20, 113. Qual. 0.20, 114. Qual. 0.20, 115. Qual. 0.20, 116. Qual. 0.20, 117. Qual. 0.20, 118. Qual. 0.20, 119. Qual. 0.20, 120. Qual. 0.20, 121. Qual. 0.20, 122. Qual. 0.20, 123. Qual. 0.20, 124. Qual. 0.20, 125. Qual. 0.20, 126. Qual. 0.20, 127. Qual. 0.20, 128. Qual. 0.20, 129. Qual. 0.20, 130. Qual. 0.20, 131. Qual. 0.20, 132. Qual. 0.20, 133. Qual. 0.20, 134. Qual. 0.20, 135. Qual. 0.20, 136. Qual. 0.20, 137. Qual. 0.20, 138. Qual. 0.20, 139. Qual. 0.20, 140. Qual. 0.20, 141. Qual. 0.20, 142. Qual. 0.20, 143. Qual. 0.20, 144. Qual. 0.20, 145. Qual. 0.20, 146. Qual. 0.20, 147. Qual. 0.20, 148. Qual. 0.20, 149. Qual. 0.20, 150. Qual. 0.20, 151. Qual. 0.20, 152. Qual. 0.20, 153. Qual. 0.20, 154. Qual. 0.20, 155. Qual. 0.20, 156. Qual. 0.20, 157. Qual. 0.20, 158. Qual. 0.20, 159. Qual. 0.20, 160. Qual. 0.20, 161. Qual. 0.20, 162. Qual. 0.20, 163. Qual. 0.20, 164. Qual. 0.20, 165. Qual. 0.20, 166. Qual. 0.20, 167. Qual. 0.20, 168. Qual. 0.20, 169. Qual. 0.20, 170. Qual. 0.20, 171. Qual. 0.20, 172. Qual. 0.20, 173. Qual. 0.20, 174. Qual. 0.20, 175. Qual. 0.20, 176. Qual. 0.20, 177. Qual. 0.20, 178. Qual. 0.20, 179. Qual. 0.20, 180. Qual. 0.20, 181. Qual. 0.20, 182. Qual. 0.20, 183. Qual. 0.20, 184. Qual. 0.20, 185. Qual. 0.20, 186. Qual. 0.20, 187. Qual. 0.20, 188. Qual. 0.20, 189. Qual. 0.20, 190. Qual. 0.20, 191. Qual. 0.20, 192. Qual. 0.20, 193. Qual. 0.20, 194. Qual. 0.20, 195. Qual. 0.20, 196. Qual. 0.20, 197. Qual. 0.20, 198. Qual. 0.20, 199. Qual. 0.20, 200. Qual. 0.20, 201. Qual. 0.20, 202. Qual. 0.20, 203. Qual. 0.20, 204. Qual. 0.20, 205. Qual. 0.20, 206. Qual. 0.20, 207. Qual. 0.20, 208. Qual. 0.20, 209. Qual. 0.20, 210. Qual. 0.20, 211. Qual. 0.20, 212. Qual. 0.20, 213. Qual. 0.20, 214. Qual. 0.20, 215. Qual. 0.20, 216. Qual. 0.20, 217. Qual. 0.20, 218. Qual. 0.20, 219. Qual. 0.20, 220. Qual. 0.20, 221. Qual. 0.20, 222. Qual. 0.20, 223. Qual. 0.20, 224. Qual. 0.20, 225. Qual. 0.20, 226. Qual. 0.20, 227. Qual. 0.20, 228. Qual. 0.20, 229. Qual. 0.20, 230. Qual. 0.20, 231. Qual. 0.20, 232. Qual. 0.20, 233. Qual. 0.20, 234. Qual. 0.20, 235. Qual. 0.20, 236. Qual. 0.20, 237. Qual. 0.20, 238. Qual. 0.20, 239. Qual. 0.20, 240. Qual. 0.20, 241. Qual. 0.20, 242. Qual. 0.20, 243. Qual. 0.20, 244. Qual. 0.20, 245. Qual. 0.20, 246. Qual. 0.20, 247. Qual. 0.20, 248. Qual. 0.20, 249. Qual. 0.20, 250. Qual. 0.20, 251. Qual. 0.20, 252. Qual. 0.20, 253. Qual. 0.20, 254. Qual. 0.20, 255. Qual. 0.20, 256. Qual. 0.20, 257. Qual. 0.20, 258. Qual. 0.20, 259. Qual. 0.20, 260. Qual. 0.20, 261. Qual. 0.20, 262. Qual. 0.20, 263. Qual. 0.20, 264. Qual. 0.20, 265. Qual. 0.20, 266. Qual. 0.20, 267. Qual. 0.20, 268. Qual. 0.20, 269. Qual. 0.20, 270. Qual. 0.20, 271. Qual. 0.20, 272. Qual. 0.20, 273. Qual. 0.20, 274. Qual. 0.20, 275. Qual. 0.20, 276. Qual. 0.20, 277. Qual. 0.20, 278. Qual. 0.20, 279. Qual. 0.20, 280. Qual. 0.20, 281. Qual. 0.20, 282. Qual. 0.20, 283. Qual. 0.20, 284. Qual. 0.20, 285. Qual. 0.20, 286. Qual. 0.20, 287. Qual. 0.20, 288. Qual. 0.20, 289. Qual. 0.20, 290. Qual. 0.20, 291. Qual. 0.20, 292. Qual. 0.20, 293. Qual. 0.20, 294. Qual. 0.20, 295. Qual. 0.20, 296. Qual. 0.20, 297. Qual. 0.20, 298. Qual. 0.20, 299. Qual. 0.20, 300. Qual. 0.20, 301. Qual. 0.20, 302. Qual. 0.20, 303. Qual. 0.20, 304. Qual. 0.20, 305. Qual. 0.20, 306. Qual. 0.20, 307. Qual. 0.20, 308. Qual. 0.20, 309. Qual. 0.20, 310. Qual. 0.20, 311. Qual. 0.20, 312. Qual. 0.20, 313. Qual. 0.20, 314. Qual. 0.20, 315. Qual. 0.20, 316. Qual. 0.20, 317. Qual. 0.20, 318. Qual. 0.20, 319. Qual. 0.20, 320. Qual. 0.20, 321. Qual. 0.20, 322. Qual. 0.20, 323. Qual. 0.20, 324. Qual. 0.20, 325. Qual. 0.20, 326. Qual. 0.20, 327. Qual. 0.20, 328. Qual. 0.20, 329. Qual. 0.20, 330. Qual. 0.20, 331. Qual. 0.20, 332. Qual. 0.20, 333. Qual. 0.20, 334. Qual. 0.20, 335. Qual. 0.20, 336. Qual. 0.20, 337. Qual. 0.20, 338. Qual. 0.20, 339. Qual. 0.20, 340. Qual. 0.20, 341. Qual. 0.20, 342. Qual. 0.20, 343. Qual. 0.20, 344. Qual. 0.20, 345. Qual. 0.20, 346. Qual. 0.20, 347. Qual. 0.20, 348. Qual. 0.20, 349. Qual. 0.20, 350. Qual. 0.20, 351. Qual. 0.20, 352. Qual. 0.20, 353. Qual. 0.20, 354. Qual. 0.20, 355. Qual. 0.20, 356. Qual. 0.20, 357. Qual. 0.20, 358. Qual. 0.20, 359. Qual. 0.20, 360. Qual. 0.20, 361. Qual. 0.20, 362. Qual. 0.20, 363. Qual. 0.20, 364. Qual. 0.20, 365. Qual. 0.20, 366. Qual. 0.20, 367. Qual. 0.20, 368. Qual. 0.20, 369. Qual. 0.20, 370. Qual. 0.20, 371. Qual. 0.20, 372. Qual. 0.20, 373. Qual. 0.20, 374. Qual. 0.20, 375. Qual. 0.20, 376. Qual. 0.20, 377. Qual. 0.20, 378. Qual. 0.20, 379. Qual. 0.20, 380. Qual. 0.20, 381. Qual. 0.20, 382. Qual. 0.20, 383. Qual. 0.20, 384. Qual. 0.20, 385. Qual. 0.20, 386. Qual. 0.20, 387. Qual. 0.20, 388. Qual. 0.20, 389. Qual. 0.20, 390. Qual. 0.20, 391. Qual. 0.20, 392. Qual. 0.20, 393. Qual. 0.20, 394. Qual. 0.20, 395. Qual. 0.20, 396. Qual. 0.20, 397. Qual. 0.20, 398. Qual. 0.20, 399. Qual. 0.20, 400. Qual. 0.20, 401. Qual. 0.20, 402. Qual. 0.20, 403. Qual. 0.20, 404. Qual. 0.20, 405. Qual. 0.20, 406. Qual. 0.20, 407. Qual. 0.20, 408. Qual. 0.20, 409. Qual. 0.20, 410. Qual. 0.20, 411. Qual. 0.20, 412. Qual. 0.20, 413. Qual. 0.20, 414. Qual. 0.20, 415. Qual. 0.20, 416. Qual. 0.20, 417. Qual. 0.20, 418. Qual. 0.20, 419. Qual. 0.20, 420. Qual. 0.20, 421. Qual. 0.20, 422. Qual. 0.20, 423. Qual. 0.20, 424. Qual. 0.20, 425. Qual. 0.20, 426. Qual. 0.20, 427. Qual. 0.20, 428. Qual. 0.20, 429. Qual. 0.20, 430. Qual. 0.20, 431. Qual. 0.20, 432. Qual. 0.20, 433. Qual. 0.20, 434. Qual. 0.20, 435. Qual. 0.20, 436. Qual. 0.20, 437. Qual. 0.20, 438. Qual. 0.20, 439. Qual. 0.20, 440. Qual. 0.20, 441. Qual. 0.20, 442. Qual. 0.20, 443. Qual. 0.20, 444. Qual. 0.20, 445. Qual. 0.20, 446. Qual. 0.20, 447. Qual. 0.20, 448. Qual. 0.20, 449. Qual. 0.20, 450. Qual. 0.20, 451. Qual. 0.20, 452. Qual. 0.20, 453. Qual. 0.20, 454. Qual. 0.20, 455. Qual. 0.20, 456. Qual. 0.20, 457. Qual. 0.20, 458. Qual. 0.20, 459. Qual. 0.20, 460. Qual. 0.20, 461. Qual. 0.20, 462. Qual. 0.20, 463. Qual. 0.20, 464. Qual. 0.20, 465. Qual. 0.20, 466. Qual. 0.20, 467. Qual. 0.20, 468. Qual. 0.20, 469. Qual. 0.20, 470. Qual. 0.20, 471. Qual. 0.20, 472. Qual. 0.20, 473. Qual. 0.20, 474. Qual. 0.20, 475. Qual. 0.20, 476. Qual. 0.20, 477. Qual. 0.20, 478. Qual. 0.20, 479. Qual. 0.20, 480. Qual. 0.20, 481. Qual. 0.20, 482. Qual. 0.20, 483. Qual. 0.20, 484. Qual. 0.20, 485. Qual. 0.20, 486. Qual. 0.20, 487. Qual. 0.20, 488. Qual. 0.20, 489. Qual. 0.20, 490. Qual. 0.20, 491. Qual. 0.20, 492. Qual. 0.20, 493. Qual. 0.20, 494. Qual. 0.20, 495. Qual. 0.20, 496. Qual. 0.20, 497. Qual. 0.20, 498. Qual. 0.20, 499. Qual. 0.20, 500. Qual. 0.20, 501. Qual. 0.20, 502. Qual. 0.20, 503. Qual. 0.20, 504. Qual. 0.20, 505. Qual. 0.20, 506. Qual. 0.20, 507. Qual. 0.20, 508. Qual. 0.20, 509. Qual. 0.20, 510. Qual. 0.20, 511. Qual. 0.20, 512. Qual. 0.20, 513. Qual. 0.20, 514. Qual. 0.20, 515. Qual. 0.20, 516. Qual. 0.20, 517. Qual. 0.20, 518. Qual. 0.20, 519. Qual. 0.20, 520. Qual. 0.20, 521. Qual. 0.20, 522. Qual. 0.20, 523. Qual. 0.20, 524. Qual. 0.20, 525. Qual. 0.20, 526. Qual. 0.20, 527. Qual. 0.20, 528. Qual. 0.20, 529. Qual. 0.20, 530. Qual. 0.20, 531. Qual. 0.20, 532. Qual. 0.20, 533. Qual. 0.20, 534. Qual. 0.20, 535. Qual. 0.20, 536. Qual. 0.20, 537. Qual. 0.20, 538. Qual. 0.20, 539. Qual. 0.20, 540. Qual. 0.20, 541. Qual. 0.20, 542. Qual. 0.20, 543. Qual. 0.20, 544. Qual. 0.20, 545. Qual. 0.20, 546. Qual. 0.20, 547. Qual. 0.20, 548. Qual. 0.20, 549. Qual. 0.20, 550. Qual. 0.20, 551. Qual. 0.20, 552. Qual. 0.20, 553. Qual. 0.20, 554. Qual. 0.20, 555. Qual. 0.20, 556. Qual. 0.20, 557. Qual. 0.20, 558. Qual. 0.20, 559. Qual. 0.20, 560. Qual. 0.20, 561. Qual. 0.20, 562. Qual. 0.20, 563. Qual. 0.20, 564. Qual. 0.20, 565. Qual. 0.20, 566. Qual. 0.20, 567. Qual. 0.20, 568. Qual. 0.20, 569. Qual. 0.20, 570. Qual. 0.20, 571. Qual. 0.20, 572. Qual. 0.20, 573. Qual. 0.20, 574. Qual. 0.20, 575. Qual. 0.20, 576. Qual. 0.20, 577. Qual. 0.20, 578. Qual. 0.20, 579. Qual. 0.20, 580. Qual. 0.20, 581. Qual. 0.20, 582. Qual. 0.20, 583. Qual. 0.20, 584. Qual. 0.20, 585. Qual. 0.20, 586. Qual. 0.20, 587. Qual. 0.20, 588. Qual. 0.20, 589. Qual. 0.20, 590. Qual. 0.20, 591. Qual. 0.20, 592. Qual. 0.20, 593. Qual. 0.20, 594. Qual. 0.20, 595. Qual. 0.20, 596. Qual. 0.20, 597. Qual. 0.20, 598. Qual. 0.20, 599. Qual. 0.20, 600. Qual. 0.20, 601. Qual. 0.20, 602. Qual. 0.20, 603. Qual. 0.20, 604. Qual. 0.20, 605. Qual. 0.20, 606. Qual. 0.20, 607. Qual. 0.20, 608. Qual. 0.20, 609. Qual. 0.20, 610. Qual. 0.20, 611. Qual. 0.20, 612. Qual. 0.20, 613. Qual. 0.20, 614. Qual. 0.20, 615. Qual. 0.20, 616. Qual. 0.20, 617. Qual. 0.20, 618. Qual. 0.20, 619. Qual. 0.20, 620. Qual. 0.20, 621. Qual. 0.20, 622. Qual. 0.20, 623. Qual. 0.20, 624. Qual. 0.20, 625. Qual. 0.20, 626. Qual. 0.20, 627. Qual. 0.20, 628. Qual. 0.20, 629. Qual. 0.20, 630. Qual. 0.20, 631. Qual. 0.20, 632. Qual. 0.20, 633. Qual. 0.20, 634. Qual. 0.20, 635. Qual. 0.20, 636. Qual. 0.20, 637. Qual. 0.20, 638. Qual. 0.20, 639. Qual. 0.20, 640. Qual. 0.20, 641. Qual. 0.20, 642. Qual. 0.20, 643. Qual. 0.20, 644. Qual. 0.20, 645. Qual. 0.20, 646. Qual. 0.20, 647. Qual. 0.20, 648. Qual. 0.20, 649. Qual. 0.20, 650. Qual. 0.20, 651. Qual. 0.20, 652. Qual. 0.20, 653. Qual. 0.20, 654. Qual. 0.20, 655. Qual. 0.20, 656. Qual. 0.20, 657. Qual. 0.20, 658. Qual. 0.20, 659. Qual. 0.20, 660. Qual. 0.20, 661. Qual. 0.20, 662. Qual. 0.20, 663. Qual. 0.20, 664. Qual. 0.20, 665. Qual. 0.20, 666. Qual. 0.20, 667. Qual. 0.20, 668. Qual. 0.20, 669. Qual. 0.20, 670. Qual. 0.20, 671. Qual. 0.20, 672. Qual. 0.20, 673. Qual. 0.20, 674. Qual. 0.20, 675. Qual. 0.20, 676. Qual. 0.20, 677. Qual. 0.20, 678. Qual. 0.20, 679. Qual. 0.20, 680. Qual. 0.20, 681. Qual. 0.20, 682. Qual. 0.20, 683. Qual. 0.20, 684. Qual. 0.20, 685. Qual. 0.20, 686. Qual. 0.20, 687. Qual. 0.20, 688. Qual. 0.20, 689. Qual. 0.20, 690. Qual. 0.20, 691. Qual. 0.20, 692. Qual. 0.20, 693. Qual. 0.20, 694. Qual. 0.20, 695. Qual. 0.20, 696. Qual. 0.20, 697. Qual. 0.20, 698. Qual. 0.20, 699. Qual. 0.20, 700. Qual. 0.20, 701. Qual. 0.20, 702. Qual. 0.20, 703. Qual. 0.20, 704. Qual. 0.20, 705. Qual. 0.20, 706. Qual. 0.20, 707. Qual. 0.20, 708. Qual. 0.20, 709. Qual. 0.20, 710. Qual. 0.20, 711. Qual. 0.20, 712. Qual. 0.20, 713. Qual. 0.20, 714. Qual. 0.20, 715. Qual. 0.20, 716. Qual. 0.20, 717. Qual. 0.20, 718. Qual. 0.20, 719. Qual. 0.20, 720. Qual. 0.20, 721. Qual. 0.20, 722. Qual. 0.20, 723. Qual. 0.20, 724. Qual. 0.20, 725. Qual. 0.20, 726. Qual. 0.20, 727. Qual. 0.20, 728. Qual. 0.20, 729. Qual. 0.20, 730. Qual. 0.20, 731. Qual. 0.20, 732. Qual. 0.20, 733. Qual. 0.20, 734. Qual. 0.20, 735. Qual. 0.20, 736. Qual. 0.20, 737. Qual. 0.20, 738. Qual. 0.20, 739. Qual. 0.20, 740. Qual. 0.20, 741. Qual. 0.20, 742. Qual. 0.20, 743. Qual. 0.20, 744. Qual. 0.20, 745. Qual. 0.20, 746. Qual. 0.20, 747. Qual. 0.20, 748. Qual. 0.20, 749. Qual. 0.20, 750. Qual. 0.20, 751. Qual. 0.20, 752. Qual. 0.20, 753. Qual. 0.20, 754. Qual. 0.20, 755. Qual. 0.20, 756. Qual. 0.20, 757. Qual. 0.20, 758. Qual. 0.20, 759. Qual. 0.20, 760. Qual. 0.20, 761. Qual. 0.20, 762. Qual. 0.20, 763. Qual. 0.20, 764. Qual. 0.20, 765. Qual. 0.20, 766. Qual. 0.20, 767. Qual. 0.20, 768. Qual. 0.20, 769. Qual. 0.20, 770. Qual. 0.20, 771. Qual. 0.20, 772. Qual. 0.20, 773. Qual. 0.20, 774. Qual. 0.20, 775. Qual. 0.20, 776. Qual. 0.20, 777. Qual. 0.20, 778. Qual. 0.20, 779. Qual. 0.20, 780. Qual. 0.20, 781. Qual. 0.20, 782. Qual. 0.20, 783. Qual. 0.20, 784. Qual. 0.20, 785. Qual. 0.20, 786. Qual. 0.20, 787. Qual. 0.20, 788. Qual. 0.20, 789. Qual. 0.20, 790. Qual. 0.20, 791. Qual. 0.20, 792. Qual. 0.20, 793. Qual. 0.20, 794. Qual. 0.20, 795. Qual. 0.20, 796. Qual. 0.20, 797. Qual. 0.20, 798. Qual. 0.20, 799. Qual. 0.20, 800. Qual. 0.20, 801. Qual. 0.20, 802. Qual. 0.20, 803. Qual. 0.20, 804. Qual. 0.20, 805. Qual. 0.20, 806. Qual. 0.20, 807. Qual. 0.20, 808. Qual. 0.20, 809. Qual. 0.20, 810. Qual. 0.20, 811. Qual. 0.20, 812. Qual. 0.20, 813. Qual. 0.20, 814. Qual. 0.20, 815. Qual. 0.20, 816. Qual. 0.20, 817. Qual. 0.20, 818. Qual. 0.20, 819. Qual. 0.20, 820. Qual. 0.20, 821. Qual. 0.20, 822. Qual. 0.20, 823. Qual. 0.20, 824. Qual. 0.20, 825. Qual. 0.20, 826. Qual. 0.20, 827. Qual. 0.20, 828. Qual. 0.20, 829. Qual. 0.20, 830. Qual. 0.20, 831. Qual. 0.20, 832. Qual. 0.20, 833. Qual. 0.20, 834. Qual. 0.20, 835. Qual. 0.20, 836. Qual. 0.20, 837. Qual. 0.20, 838. Qual. 0.20, 839. Qual. 0.20, 840. Qual. 0.20, 841. Qual. 0.20, 842. Qual. 0.20, 843. Qual. 0.20, 844. Qual. 0.20, 845. Qual. 0.20,

19. Westfälisches Bundes-Schiessen

zu Hagen am 18., 19., 20. und 21. Juni 1904.

Profektor: Se. Durchlaucht Prinz Karl zu Bentheim-Tecklenburg und Rheda.
Festgebender Verein: Hagener Schützen-Verein. Festlokal: Schützenhof und Festzelt am Eppenhäuser Brunnen.

Wir laden unsere Mitbürger zu folgenden Veranstaltungen ein:

Eröffnungs-Kommers
am Sonnabend, 18. Juni, abends 8 Uhr.
Musik: Städtisches Orchester.

Mitwirkende: Allgemeiner Hagener Turnverein und Männergesangsverein „Eichenkranz“.

Fest-Kommers
am Montag den 20. Juni, abends 8 Uhr.
Musik: Städtisches Orchester.

Mitwirkende: Hagener Turnverein „Jahn“ und Männergesangsverein „Eichenkranz“.

Eine **Festschrift**, enthaltend die Festordnung, Musikfolgen, ein Verzeichnis der Ehrengaben und Preise, eine Sammlung von Festliedern des Vereins sowie seine Geschichte von 1800—1904, ist erschienen und kostet 80 Pfennig. Die **Wirtschaft** liegt in den bewährten Händen des Herrn H. Schwizke, der für vorzügliche Speisen und Getränke Sorge tragen wird. Die Preise der sorgfältig ausgewählten Weine sind niedrig gehalten.

Festessen
Sonntag, 19. Juni, 1 1/2 Uhr nachmittags
im Schützenhof.
Preis des Gedecks: 2 M.
Liste zum Einzeichnen liegt im Ratskeller auf.

Der Festzug
Sonntag, 19. Juni, 11 1/2 Uhr vormittags
beginnt auf der Springe, geht durch die Frankfurter-, Hoch-, Garten-, Mittel-, Elberfelder-, Kölner-, Bahnhof-, Breite-, Körnerstrasse zum Rathaus, woselbst die Uebergabe des Bundesbanners stattfindet, dann durch die Heiden- und Rembergstr. zum Eppenhäuser Brunnen.

Konzerte
des verstärkten städt. Orchesters (Gewählte Musikstücke.)
am Sonntag, 19. Juni, nachm. 3 Uhr
„ Montag, 20. „ „ 3 „
„ Dienstag, 21. „ „ 3 „
Eintrittspreis an jedem Tage 55 Pfg.

Ball
am Sonntag, 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1.10.
Konzert und Ball am Sonntag Mk. 1.35.

Fest-Ball und Preis-Verteilung
Dienstag, 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 1.65.
(Konzert und Ball am Dienstag Mk. 2.—).

Dauerkarten, die zu allen Festlichkeiten berechtigen, sind zum Preise von Mk. 3.— beim Schatzmeister A. Betermann, Marienstrasse 5, in den hiesigen Zigarrengeschäften Achenbach & Schäfer, Max Lindermann u. Karl Schröder u. bei den Mitgliedern zu haben.

Der Gabentempel
darf nur von Inhabern von Konzert- und Dauerkarten besichtigt werden. 16440

Sally Schlesinger.
Telephon 814 Weststraße 4
Feuerungstechnisches Bureau und
Bodenbaugeschäft
Größtes Geschäft am Platze
empfiehlt seine im In- und Auslande rühmlichst bekannten
Unterzugs-Ofen
mit Sparfeuerung, D. R. G. M. 175 434/35. Ebenso solche mit Dampf- und Wasserheizung, D. R. P. a. Dieser Ofen ist in der Lage, bequem 12—14 große Zimmer mit Heizung zu versehen.
Meine Unterzugs-Ofen eignen sich besonders zum Baden von Schwarzbroten.
Mein Ofen mit Sparfeuerung braucht nur noch in der größten Wädrerei für 65 Pfg. Brandmaterial pro Tag.
In Köln in kurzer Zeit 13 Unterzugs-Ofen gebaut.
In Düsseldorf wurde meiner Firma für hervorragende Leistungen 1903 die silberne Medaille verliehen.
Bei nachstehenden Firmen bin ich momentan mit der Ausführung von Wädrungen beauftragt:
Hubert Schönen-Köln-Wertheim,
dopp. Kanalarbeiter für Schwarzbrotdarstellung.
Ademann & Co., Dortmund,
dopp. Kanalarbeiter für Brotdarstellung.
Karl Riebe, Dresden-Löbtau,
3 facher Kanalarbeiter für Röhren- und Pfostenfabrik.
Zeugnisse:
Da ich nunmehr über 1 Jahr in dem 3 fachen Kanalarbeiter arbeite, teile ich Ihnen mit, daß ich sehr gut damit zufrieden bin, ich habe durchschnittlich jeden Tag 8—10 000 Brötchen. Fastnacht habe ich bei einmaligem Zeigen 35 000 Brötchen gebacken, außerdem beschäftigt ich noch 6 Konditoren.
Köln, den 13. März 1904. R. Riebe.
Gerne bestätige ich Ihnen, daß ich mit dem von Ihnen gebauten Kanalarbeiter sehr zufrieden bin. Für das nächste Jahr stelle ich Ihnen den Auftrag eines weiteren Ofens in Aussicht.
Köln, den 30. Mai 1904. F. B. G. G. G.

Grüne Rabattmarken
ausgegeben. 16426
Otto Pollmann, Hagen
Telephon 814 Weststraße 4
Feuerungstechnisches Bureau und
Bodenbaugeschäft
Größtes Geschäft am Platze
empfiehlt seine im In- und Auslande rühmlichst bekannten
Unterzugs-Ofen
mit Sparfeuerung, D. R. G. M. 175 434/35. Ebenso solche mit Dampf- und Wasserheizung, D. R. P. a. Dieser Ofen ist in der Lage, bequem 12—14 große Zimmer mit Heizung zu versehen.
Meine Unterzugs-Ofen eignen sich besonders zum Baden von Schwarzbroten.
Mein Ofen mit Sparfeuerung braucht nur noch in der größten Wädrerei für 65 Pfg. Brandmaterial pro Tag.
In Köln in kurzer Zeit 13 Unterzugs-Ofen gebaut.
In Düsseldorf wurde meiner Firma für hervorragende Leistungen 1903 die silberne Medaille verliehen.
Bei nachstehenden Firmen bin ich momentan mit der Ausführung von Wädrungen beauftragt:
Hubert Schönen-Köln-Wertheim,
dopp. Kanalarbeiter für Schwarzbrotdarstellung.
Ademann & Co., Dortmund,
dopp. Kanalarbeiter für Brotdarstellung.
Karl Riebe, Dresden-Löbtau,
3 facher Kanalarbeiter für Röhren- und Pfostenfabrik.
Zeugnisse:
Da ich nunmehr über 1 Jahr in dem 3 fachen Kanalarbeiter arbeite, teile ich Ihnen mit, daß ich sehr gut damit zufrieden bin, ich habe durchschnittlich jeden Tag 8—10 000 Brötchen. Fastnacht habe ich bei einmaligem Zeigen 35 000 Brötchen gebacken, außerdem beschäftigt ich noch 6 Konditoren.
Köln, den 13. März 1904. R. Riebe.
Gerne bestätige ich Ihnen, daß ich mit dem von Ihnen gebauten Kanalarbeiter sehr zufrieden bin. Für das nächste Jahr stelle ich Ihnen den Auftrag eines weiteren Ofens in Aussicht.
Köln, den 30. Mai 1904. F. B. G. G. G.

Unterzugs-Ofen
mit Sparfeuerung, D. R. G. M. 175 434/35. Ebenso solche mit Dampf- und Wasserheizung, D. R. P. a. Dieser Ofen ist in der Lage, bequem 12—14 große Zimmer mit Heizung zu versehen.
Meine Unterzugs-Ofen eignen sich besonders zum Baden von Schwarzbroten.
Mein Ofen mit Sparfeuerung braucht nur noch in der größten Wädrerei für 65 Pfg. Brandmaterial pro Tag.
In Köln in kurzer Zeit 13 Unterzugs-Ofen gebaut.
In Düsseldorf wurde meiner Firma für hervorragende Leistungen 1903 die silberne Medaille verliehen.
Bei nachstehenden Firmen bin ich momentan mit der Ausführung von Wädrungen beauftragt:
Hubert Schönen-Köln-Wertheim,
dopp. Kanalarbeiter für Schwarzbrotdarstellung.
Ademann & Co., Dortmund,
dopp. Kanalarbeiter für Brotdarstellung.
Karl Riebe, Dresden-Löbtau,
3 facher Kanalarbeiter für Röhren- und Pfostenfabrik.
Zeugnisse:
Da ich nunmehr über 1 Jahr in dem 3 fachen Kanalarbeiter arbeite, teile ich Ihnen mit, daß ich sehr gut damit zufrieden bin, ich habe durchschnittlich jeden Tag 8—10 000 Brötchen. Fastnacht habe ich bei einmaligem Zeigen 35 000 Brötchen gebacken, außerdem beschäftigt ich noch 6 Konditoren.
Köln, den 13. März 1904. R. Riebe.
Gerne bestätige ich Ihnen, daß ich mit dem von Ihnen gebauten Kanalarbeiter sehr zufrieden bin. Für das nächste Jahr stelle ich Ihnen den Auftrag eines weiteren Ofens in Aussicht.
Köln, den 30. Mai 1904. F. B. G. G. G.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!
Tapeten
zu anerkannt billigsten Preisen.
Größe Auswahl. Muster franko.
Hagener Tapeten-Spezial-Gesellschaft 8123
C. Zimmermann, Kampfrade 18.

Homburgerhöh.
Sonntag den 19. Juni:
Großes Garten-Konzert.
Die Musik wird ausgeführt von der **Musik Kapelle** aus Hagen.
Anfang nachm. 3 Uhr. Eintrittspreis 25 Pfg.
Von 3 bis 6 Uhr: **Gratius-Verteilung des Gedichtes: „Die Entdeckung der Homburgerhöh“.**
Abends 7 Uhr wird ein **Rufballspiel** ausgetragen und um 9 1/2 Uhr findet **große bengalische Beleuchtung des Turmes** statt.
Alle Naturfreunde laden ich zum Besuche freimüthlich ein.
Wilhelm Homberger.
16965

Geschäfts-Empfehlung.
Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
Trauerwagen, Glas- und Kinderleichenwagen,
für sonstige Fahrten
Sandauer, Halbverdecke u. Sommerwagen.
Wiederverkäufer, auch nach auswärtig, bei guter Verpackung
bittet und prompt. Teilzahlung nach Vereinbarung.
Um gefällige Aufträge bittet
Sanderei Friedewald, Kölnerstraße 33
direkt am Hauptbahnhof. — Fernruf 369. 7516

Praktisches Reiseschreibzeug!
Goldfüllfederhalter
mit echter amerikanischer 14karätiger Goldfeder
in Leder-Etui schon von Mk. 3.50 an. 16974
Garantie für gutes Funktionieren.
Carl Schürmann
Elberfelderstrasse 37. Fernsprecher 588.

Tapetenhaus
Reinh. Winterhoff
Wilhelmsplatz.
Nur neueste Muster, billiger wie jedes Spezialgeschäft, da keine
Spezialkosten.
Sämtliche Farben
in nur prima Qualitäten, für Konsumenten staunend billige Preise.
10 000 Liter prima gefochtes Leinöl
bestes darin existierendes Fabrikat, Marke Überdinger, per Liter
55 Pfg., bei 3 Liter 53 Pfg., bei 5 Liter 50 Pfg., bei 10 Liter
48 Pfg., fastweiße billiger.
Beste streichfertige Fußbodenfarbe
per Pfund 35 Pfg., 10 Pfund 3 Mark.
Gefäße gratis. 10514
Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz.
Fernspr. 104.

Neu! Heuers fugenlose Wände. Neu!
Stuckgeschäft Paul Heuer
Fernruf 946. Hagen i. W. am Bahnhof.
Vorzüge der neuen Wand:
Die glatten Seiten der Wände brauchen nicht geputzt zu werden.
Trocknet schnell aus. Vollständig freitragend.
Schutz gegen Eindringen von Ungeziefer. Keine Belastung.
Feuersicher. 13375
Und bedeutend billiger wie jede andere Wand.

Hausfrauen
streicht mit
Oelbarmann's Lack
als etwas Haltbarem
und Gutem.
Geringwertige Lacke lohnen
Mühe und Arbeit nicht.
Oelbarmann's Lack . . .
der beste.
Emil Brinker, J. W. Tinner, Paul Kaufmann,
Central-Drogerie, Robert Kemper, H. Roth;
in Hagen bei: J. Th. Bröckel Nachf. 7919

HOLLÄNDISCHER
FUSSBOLLEN-DELLACK
Hausfrauen
streicht mit
Oelbarmann's Lack
als etwas Haltbarem
und Gutem.
Geringwertige Lacke lohnen
Mühe und Arbeit nicht.
Oelbarmann's Lack . . .
der beste.
Emil Brinker, J. W. Tinner, Paul Kaufmann,
Central-Drogerie, Robert Kemper, H. Roth;
in Hagen bei: J. Th. Bröckel Nachf. 7919

HAGEN I. W.
Etablissement Weidenhof.
Von Sonnabend, 18. bis inkl. Donnerstag, 23. Juni,
jeden Abend 8 1/2 Uhr:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Jede Nummer ein Schlager! **Novitäten-Programm**, mit besonderer Sorgfalt ausgewählt
aus der Elite der modernen Schaubühne.
Les Brunin
in ihrer reizenden Novität: **Tändeleien am Billard.**
Carlo Bryant in seiner Szene: **„Von der Reize zurück.“**
— Calvari, musikalischer Clown. —
Willy Hayden, Humorist.
Sensationell!
Texas Sun, Merkanischer Combon-Schüler und Laffoverfer.
Das schwingende Bild-Beit-Geuer.
— Lony Scholz, moderne Vortrags-Soubrette. —
MR. ALEXANDER, Handkatten - Silhouetten.
Troupe De Toma
Italienische Fluchturnkünstler in höchster Vollendung.
3 Herren, 1 Dame. 4 Herren. 3 Herren, 1 Dame.
Reise der Blige: In der Kasse (inkl. Steuer): Mittelbalkon
1.65 M., Seitenbalkon 1.10 M., 1. Platz 1.10 M., 2. Platz 55 Pfg.;
im Vorverkauf (inkl. Steuer): Mittelbalkon 1.45 M., Seiten-
balkon u. 1. Platz 1 M. — Im Vorverkauf bei Herrn Max Linder-
mann, Achenbach & Schäfer, Neumann, Carl Fahnenstich, Zigarren-
geschäfte, Elberfelderstr. und Aug. Schlottbauer, Wehringhauserstr.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Ende der Vorstellung 11 Uhr.
16977 Die Direktion.

Gasthof zur Stadt Hohenlimburg
Rembergstr. 1.
Aus Anlaß des Westfäl. Bundes-Schiessens bringe meine
Lokalitäten und Gartenanlagen
in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — „Erdbeerbowle.“
Große musikal. Unterhaltung.
16976 Hochachtung! **A. Böse.**

Bad Henkhausen.
Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Natürliche
eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu jeder Tageszeit.
Ländlich stille Sommerfrische bei mäßiger Penkon.
Schattige Gartenanlagen. * Ausgedehnte Waldwege.
Als Ausflugsort steht Vereinen und größeren Gesell-
schaften ein geräumiger Saal zur Verfügung.
Bahnhofstation Hohenlimburg oder Halben. Für die
Besucher von Stadt Hagen und Umgegend auch über
Donnerstuhle, Haus Herbed, Lennefähre bequem zu erreichen.
Der Besitzer: **Fr. Bläse.**
13386

Bad Henkhausen.
Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Natürliche
eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu jeder Tageszeit.
Ländlich stille Sommerfrische bei mäßiger Penkon.
Schattige Gartenanlagen. * Ausgedehnte Waldwege.
Als Ausflugsort steht Vereinen und größeren Gesell-
schaften ein geräumiger Saal zur Verfügung.
Bahnhofstation Hohenlimburg oder Halben. Für die
Besucher von Stadt Hagen und Umgegend auch über
Donnerstuhle, Haus Herbed, Lennefähre bequem zu erreichen.
Der Besitzer: **Fr. Bläse.**
13386

Bahnhofs-Anlagen Herdecke-Nord
mit prächtiger Aussicht auf das Ruhrthal empfehle ich den
Befehl Aufenthalt für Erholungsbedürftige. 13135
Gute Verpflegung; mäßige Pension. Vereine Preisermäßigung.
H. Bienhold, Bahnhofswirt.

Rosenau-Siebengebirge.
Berrlicher Rundblick inmitten des Gebirges.
Bester Aufenthalt für Erholungsbedürftige. 13135
Gute Verpflegung; mäßige Pension. Vereine Preisermäßigung.
H. Bienhold, Bahnhofswirt.

Brenzische Zentral-Bodenkredit-
Altiengeellschaft Berlin.
Erfolgreiche Hypothekencapitalien obiger Gesellschaft mit
ohne Amortisation liegen zu zeitgemäß günstigen Bedingungen per
sloft zum Ausleihen bereit. Kostenfreie Prospekte durch
H. Rehmann,
Dortmund, Heiligerweg 6. Telefon-Nr. 729. 11877

Höfers Garten
Inh.: Hermann Poljapfel.
Freitag abends 8 1/2 Uhr:
Grosses Konzert
des städtischen Orchesters
(Johannes Maas).
Abonnementskarten haben Gültig-
keit. Eintritt 30 Pfg. 16875

Haus- u. Grundbesitzer-
Verein
Hagen u. Umgegend.
Rechtschutzhalle
bei unserem Geschäftsführer Dr.
Otto Rümpel in Hagen, Hoch-
straße 54, parterre, für die Mit-
glieder Rat- und Auskunft
unentgeltlich. 16973
Der Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr
IV. Abteilung
(Altenhagen).
Sonntag den 19. Juni er.,
morgens 6 Uhr:
Uebung.
Das Kommando.
Schöner Saal
für Vereins- und Familienfeste.
Kegelbahn, Vereinszimmer.
August Pohl,
Rembergstr. 18. Fernspr. 553

Godesberg
Hotel zum Adler.
Altrenommiertes Haus.
Zimmer von 2 Mk., Pen-
sion von 5 Mk. an.
Fernspr. 113.
Besitzer: **J. Koop.**

Luftkurort
Wiblingwerde.
Dachsteilegelegenes Kirchdorf Westf.
Beliebter Ausflugsort, herrl. Aus-
sichtspunkte. Empfehle meinen
Gasthof Vereinen, Touristen u.
Geräumiger Saal mit Piano.
Besucher Aufenthalt f. Sommer-
freischler. Pension 3 Mk. Nächste
Bahnhofstation Altena 1 Std. 13758

Gasthof Winkhaus.
Von der Uebung
zurückgeführt.
Zahnarzt Schmidt
Hagen i. W., Elberfelderstr. 32.
Fernruf 1020. 16850

Ausführungen
von 15740
Tiefbohrungen,
Brunnen, Stollen u.
auf Wasser und Mineralien
übernimmt unter Garantie
Willy Böhm, Dortmund,
Brunnenbaugeschäft.



Ungeachtet des
3 Tage im Gange
wie ist Post Arthur
die Werte gegenüber
behalten? Die Stad-
Umwallung; dage-
bedeutenden Höhen
werde angelegt sind,
gegen die See von
goldene Berg, der s
gelagert liegt die
reihen sich ostwärts
Batterien an. Weg
die Tigerhalbinsel h
gekrönt. In dieser
gegen die See und
Flotte in Tätigkeit
Ten Schwerpunkt
seite bildet der R
Osten der Stadt;
den Rufen die Tro-
länge beträgt etwa

Der Fadel ist u
geüht und bringt n
Mann einpor, der
Zag auf sein,
der Oberförster zu
Gand.
Willkommen, u
lieber Vater. Aber
frischung kommen lo
Wir wußten u
Ja, richtig,
Gnädige Fürstin, k
lassen? Sie sind bi
Gltbrom geht k
schweigend ins Aut
diesem jugendfrohen
gegangen! Neugier
Walduniform, die h
die Wädsche ist tabel
Stirn aber gräbt si
und tiefer, die Lipp
fernt, und zuweilen
Zug um dieselben.
Dand zur Faust. I
Protokoll geworden!
Ob Gltbrom wohl
wieder lernen wird,
Haupt sich lichtet! I
gebracht sind, lacht
daß die Dame erich
entgegen und bemil
leien. Wätsliche S
glanzvollen Sternern
man die Altpapann
Auf Ihr Wohl!
Tante Irene antwo
die Kette zu und te
sich bewegen, weil
ihre nur auf einmal
andern fällt von ih
geschmückten Finger
ihre auf dem Divan
Rechte.
„Wollen Tant!
lieben Ton freilich
lein und an nichts
Wäterschen schon erg

Bezugspreis
vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis
die einfache Spaltenzeile
oder deren Raum
15 Pfennig.

Hagenener Zeitung.



Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn-
und Festtage.
Druck und Verlag:
Gustav Bue in Hagen,
Friedrichstr. 89.

Zweites Blatt.

Die Befestigungen von Port Arthur.



Die Befestigung
von
PORT ARTHUR

Ungleiches des toben den Kampfes, der nun bald 3 Tage im Gange ist, interessiert die Frage ungemindert: wie ist Port Arthur befestigt und welchen Wert mögen die Werke gegenüber den modernen Waffen des Gegners besitzen? Die Stadt selbst liegt tief und besitzt keine Umwallung; dagegen wird sie von allen Seiten von bedeutenden Höhen umschlossen, auf welchen die Hauptwerke angelegt sind. Da ist zuerst im Süden der Stadt gegen die See vorgelagert der circa 400 Meter hohe goldene Berg, der sehr stark befestigt ist. Am Ufer vorgelagert liegt die Batterie: „Goldene Klippe“, an diese reißen sich ostwärts noch 4 bis 5 in Felsen eingebaute Batterien an. Gegenüber der Hafeneinfahrt streckt sich die Tigerhalbinsel hin, ebenfalls von schweren Batterien gesäumt. In dieser Südfront liegt die Hauptverteidigung gegen die See und sind bei allen Angriffen der japanischen Flotte in Tätigkeit getreten.

Der Schwerpunkt der Verteidigung nach der Landseite bildet der Kilingtschau-Rücken, im Norden und Osten der Stadt; diese Befestigungsgruppe wird von den Russen die Trakonowposition genannt. Die Frontlänge beträgt etwa 4 Kilometer und bildet eine feste

mit 2 großen und 9 kleineren Werken. Im Norden anschließend nach Westen liegt der Tschi-schan, welcher von 5 starken Forts gesäumt ist. Die Befestigung der Stadt ist bedeutend niedriger; die verhältnismäßig schwachen Werke liegen auf dem Sandhau-Rücken und sollen nur vor einer Umgehung schützen.

Soweit bekannt ist, sind die größeren Werke auf der Tigerhalbinsel betoniert und stellenweise auch gepanzt, armiert mit circa 30 Geschützen schwerer Kaliber. Die Distanz ist mit circa 30 Geschützen besetzt, welche zum größeren Teil aus Minimalschweren werfen und zum Teil in Kanonen, betonierten Mauerwerken aufgestellt sind. Der weitesten größte Teil der Festungsartillerie steht in offenen Erdwerken und ist nicht über Bank; wenn auch die Zahl der Positionen geringfügig auf rund 300 angegeben wird, zu denen voraussichtlich noch die schwere Artillerie der Panzerschiffe hinzutritt, so leidet trotzdem die Wehrkraft der Festung an dem Mangel, daß die Geschütze dem indirekten Feuer der modernen japanischen Artillerie schutzlos preisgegeben sind.

Zur Belagerung von Port Arthur wird aus London gemeldet: Ein Chinese, den die Japaner in Port Arthur eingekerkert hatten, wurde in sieben Tagen wieder von dort entwichen, wurde in Nantongwan gestern festgenommen. Er teilte einem Vertreter des „Reuterischen Bureaus“, wie dieser aus Kanton telegraphisch meldet, mit, daß die Russen sehr angestrengt Tag und Nacht arbeiten, ihre Kriegsschiffe zu reparieren, und daß sie mit der Verbesserung in vierzehn Tagen fertig zu sein hoffen. Vier Kreuzer liegen unmittelbar unter Golden Hill, ihre Geschütze sind ans Land gezogen, um bei einem Landangriff Verwendung zu finden. Die Verbindung zwischen dem inneren Hafen ist zum Teil frei, aber die Blockade des Admirals Logo ist vollständig durchgeführt. Der Spion schätzt die gesamten russischen Streitkräfte in Port Arthur, einschließlich der Matrosen, auf weniger als 30 000 und berichtet, daß viele von diesen krank oder verumrundet sind. Nahrungsmittel sind noch hinreichend für wenigstens zwei Monate vorhanden. Alle Vorräte, die im Besitz der Chinesen waren, sind konfisziert worden. Die chinesischen Jünte haben an den General Stössel die dringende Bitte gerichtet, ihren Mitgliedern zu erlauben, Port Arthur zu verlassen. Eine Mühle, die dem reichsten Chinesen in Port Arthur, namens Chien-gat, gehört, malt jetzt Weizen, der in einem französischen Schiff von den Vereinigten Staaten Amerikas aus Seattle hertransportiert worden ist. Das Schiff liegt noch bei Port Arthur. Ungeheurer Schaden ist, wie der Spion weiter mitteilt, dem neuen Stadteil von Port Arthur durch die Granaten der Japaner zugefügt worden. Die russisch-chinesische Bank ist gänzlich zerstört worden. Der Kollisionsvorrat ist gering und wird auf etwa 2400 Tonnen Cardiff-Kohle und 3000 Tonnen japanischer Kohle geschätzt. Zwei befestigte Bahnhöfe, welche die Geschütze von dem Seeschiff „Retriovian“ mit sich führten, liefen in die japanische Linie und wurden schwer durch die Granaten des Feindes zerstört. Die Russen befinden sich in sehr gedrückter Stimmung und hoffen noch immer, daß General Kuropatkin eine Keme senden wird, um Port Arthur zu belassen.

Admiral Logo hat verschiedene Boote angehalten, die versucht hatten, Nahrungsmittel ans Land zu schaffen, und 42 Dschunken, welche von Tschifu herkamen, sind nach Tzungtschau beordert worden.

Ein in Tschifu eingetroffener Kaufmann erklärte, daß Port Arthur aus verproviantiert sei; es befänden sich 9000 Stück Vieh dort. Das Daus, zu dem er gehöre, habe der Regierung kürzlich 90 000 Pfund geladenes Fleisch geliefert. Auch andere Häuser hätten zur Verproviantierung der Stadt beigetragen. Der Kaufmann schätzt die Zahl der Menschen in Port Arthur auf 50 000.

Ueber die Verteidigung des Hafens von Port Arthur wird dem „Standard“ geschrieben: Die Linie vom Hafeneingang ist die Tafelberg, die voll von Klippen und Unfällen ist. Sodann folgt die Lungwan-Lang-Vucht und eine schroffe Klippe, Dingantau genannt. Dazwischen liegt die Landung, die sich südlich der Tafelberg-Vucht erstreckt. Die Befestigungen dehnen sich die ganze Küste entlang aus von Port Arthur bis Dajin. Westlich der Tafelberg-Vucht liegt die Victoria-Bank, und an deren Nordseite im Meer liegt die Victoria-Bank, ein militärisches Stützpunkt errichtet haben, während im Osten ein geschützter Ankerplatz sich befindet, bekannt unter dem Namen Chin Cove. Außer der anderen Seite von Port Arthur befindet sich das Vorkriegs-Vorgebirge mit einem Berge, der 1512 Fuß hoch ist, hinter welchem die Küstenlinie nach Norden abfällt. Forts und Batterien sind auf der Spitze aller Erhebungen angebracht, aber es ist fraglich, ob alle diese Befestigungen über die genügende Zahl von Geschützen verfügen. Schließlich mag erwähnt werden, daß Port Arthur weder als Werk, noch als Festung genügend ausgebaut war, als die Feindseligkeiten begannen.

Das Automobil.

Das Gordon-Benett-Rennen, das heute in der Umgegend der Saalburg stattfindet, lenkt von neuem die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Automobil und seine Verwendung im sportlichen und praktischen Leben der Gegenwart. Ueber mangelnde Teilnahme der Öffentlichkeit können sich die Veranstalter des Rennens nicht beklagen. Der Kaiser und mehrere Minister werden der Veranstaltung beiwohnen und damit bekunden, daß sie dem Automobilwettbewerb große Bedeutung beimessen. Hoffentlich wird das Rennen ohne Unglücksfälle ablaufen. Die Teilnehmer sind im Interesse der Sicherheit erlucht worden, ein gemäßigtes Tempo in den Driftschritten einzuhalten, damit jeder Unglücksfall vermieden wird.

Daß sich uns in dem Automobil eine höchst bedeutungsvolle technische Errungenschaft, ein neuer, gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiet des Verkehrsweßens darstellt, kann nicht bestritten werden und wird wohl auch von niemandem bestritten. Ebenjowenig, daß dem Automobil aller Voraussicht nach eine große Zukunft beschieden ist, deren Entwicklung sich heutzutage noch nicht übersehen läßt, von der jedoch schon jetzt anzunehmen ist, daß in ihr das Automobil eine überaus wichtige Rolle für unser Verkehrsweßens spielen wird nicht nur zu Zwecken des Sports und Vergnügens, sondern vor allem zu den praktischen Zwecken des gewerblichen Lebens, speziell auch im Bereich der Landwirtschaft. Die deutsche Automobilindustrie, die verhältnismäßig spät einsetzte, hat die Konkurrenz schnell eingeholt, ja überholt. Sie liefert vorzüglichste Fabrikate, sie beschäftigt bereits ein Heer von 180 000 Arbeitern, auch ihr steht eine große Zukunft bevor.

Auf der andern Seite aber reden die sich überstürzenden Unfälle eine sehr verständliche Sprache: Der Automobilverkehr hat Unheilstände gezeitigt, die nach Abhilfe schreien. Die Forderung, daß die Staatsgewalt eingreife, um auf eine Abheilung der beklagenswerten Unheilstände hinzuwirken, ist durchaus berechtigt. Und woher schreiben sich diese Unheilstände? Die Mehrzahl der Unfälle könnte vermieden werden, sie werden herbeigeführt durch die Rücksichtslosigkeit und Struppellosigkeit der wilden Fahrer, die sich zu unumschränkter Herrschaft der Straßen aufwerfen und mit Sturmgeschwindigkeit dahinsausen, auch wo Vorsicht und Bedachtsamkeit dringend geboten wären.

Niemand kann daran denken, den Automobilverkehr zu unterdrücken; aber ein billiger Ausgleich zwischen den Interessen des Automobilverkehrs und denen des friedlichen Publikums muß gefunden werden. Die Polizei ist dieser Neuerung willfähriger entgegengekommen als es sonst ihre Art ist. Die Radfahrer haben Jahre lang kämpfen müssen, ehe sie sich die Straßen eroberten; den Automobilfahrern hat man sie von Anfang an geöffnet. Das liegt wohl daran, daß sehr reiche und einflußreiche Leute sich dem Automobilverkehr zugewendet haben. Staatssekretär Graf Potjomkin hat positive Gesetzentwürfe angelegt, die wir abwarten wollen. Was die Paspflicht anbelangt, so aber der Umstand berücksichtigt werden, daß der Urheber eines Unfalls häufig sich durch schnelle Flucht der Feststellung entzieht und nicht ermittelt werden kann. Nach der gegenwärtigen Rechtslage kann sich der Geschädigte nur an die §§ 823 und 831 des B. G. B. halten, die nur einen unzureichenden Schutz gewähren. So hat der Geschädigte die Beweislast, daß der Automobilfahrer ein Verschulden trifft; es wird aber in den meisten Fällen kaum möglich sein, diesen Beweis zu erbringen. Trifft dagegen eine Erweiterung der Paspflicht in Kraft, so hat der Unternehmer des Automobilverkehrs für jeden Schaden aufzukommen, sofern nicht höhere Gewalt vorliegt oder er seinerseits ein Verschulden des Geschädigten nachweisen kann. Daneben kommen angemessene öffentlich-rechtliche Bestimmungen in Betracht. Vor allem ist anzustreben, daß einheitliche polizeiliche Vorschriften zwecks Regelung des Automobilverkehrs erlassen werden, um der jetzt bestehenden Verwirrung stiftenden Dunsichtigkeit der Bestimmungen ein Ende zu machen.

Frau Juma.

Roman von E. v. Borgstede.

Der Tadel ist mit fleischigem Aufblauen an die Tür geißelt und peitscht nun lieblos an dem eintretenden Mann empor, der leicht über sein goldiges Fell freit. „Daß gut sein, Herz, leg' dich!“ Dann wendet sich der Oberförster zu seinen Gästen und reicht ihnen die Hand.

Willkommen, entzündet, daß ich dich warten ließ, lieber Vater. Aber weshalb hast du die keine Erklärung kommen lassen nach der Hitze und dem Staub? „Wir wussten nicht, wie lange wir bleiben würden.“ „Ja, richtig, wenn ich zu lange ausblie!“ Gnädige Fürstin, darf ich Ihnen Erbeeren bringen lassen? Sie sind dies Jahr gut geraten.“

„Das nehme ich mit Dank an, lieber Oberförster.“ Elsbrom geht hinaus, und die beiden blicken sich schweigend ins Antlitz. Welche Veränderung ist mit diesem jugendlichen Mann mit dem Kinderherzen vorgegangen! Außerordentlich war er ganz der Alte. Die Waldbumform, die hohen Stiefel sahen wie angepöf, die Wäsche ist tabellos, auf der sonst so betreten, klaren Stirn aber gräbt sich täglich eine finstere Falte tiefer und tiefer, die Lippen haben das herliche Lachen verloren, und zuweilen zeigt sich ein bitterer, fast harter Zug um dieselben. Fürstin Lestow ballt die kleine, weiße Hand zur Faust. Was ist aus ihrem Verlobten, ihrem Protegé geworden! Es ist einfach zum Verzweifeln! Ob Elsbrom wohl jemals sein altes, anstehendes Lachen wieder lernen wird, wenn das Dunkel über seinem Haupt sich lichtete! Als jetzt der Wein und die Erbeeren gebracht sind, lacht er auch, aber so gezwungen, so fremd, daß die Dame erschrickt. Sie hebt ihr Glas dem seinen entgegen und bemüht sich, in seinen blauen Augen zu lesen. Mäuliche Schattungen liegen unter dem einfließenden glanzvollen Stern, trotz der gekrümmten Haut gewahrt man die Abspannung und Wäße der Jüge.

„Auf Ihr Wohl, meine liebe, mütterliche Freundin!“ Tante Alette antwortet nicht, ihr schnürt plötzlich etwas die Kehle zu und tritt ihr heiß in die Augen. Sie will sich beugen, will sprechen, will starr sein — was fällt ihr nur auf einmal ein — aber eine Leine nach der anderen fällt von ihren Wimpern und beneigt die juwelengedämmten Finger. Da sieht Elsbrom plötzlich neben ihm auf dem Divan und drückt seine Lippen auf ihre Rechte.

„Wollen Dank!“ sagt er leise und in dem alten, herzlichen Ton früherer Zeit. „Aber jetzt wollen wir froh sein und uns nichts Trübes denken! Habe ich Ihnen und Wätereichen schon erzählt, daß mir mein Gastium, die

alte Weinerich, gestern davongelaufen ist? Nein? Die Sache war zum Lachen. Demnach wollte ich die Alte davon machen, aber ich ertrappe sie doch und jagte ihr mit einem blinden Schuß einen tüchtigen Schreck ein.“

„Da warst du heute zur Stadt, um wieder eine neue Weibin zu mieten?“ fragte Kreudingen, und etwas wie Spannung liegt in seinen Zügen.

„Nein, das nicht, ich war im Kasino.“ Weitere Erklärungen scheint der Oberförster nicht geben zu wollen, und der Baron lehnt seine Fragen nicht fort. Er denkt an die Worte Alettes und will sein Mißtrauen unterdrücken.

„Um noch einmal auf Mutter Weinerich zurückzukommen“, beginnt Elsbrom wieder, „die Alte hielt es nicht länger bei mir aus. Ihr war zu Obren gekommen, daß ich mal irgendwas von Ihnen erlösen habe, seitdem kam sie keine Nacht mehr in der Oberförsterei schlafen. Ich möchte mich eigentlich nicht der Gefahr aussetzen, beim Mieten einen neuen Weibin dazwischen zu bekommen, denn vielleicht ertrage ich diese Einschuldung nicht immer ruhig und geduldig.“

„Wie wäre es, wenn Alig in dieser Hinsicht für dich sorgte, Max?“

„Soll ich sie auch damit noch belästigen?“ „Ich glaube nicht, daß es ihr eine Last sein wird“, versichert Kreudingen, „es ist, abgesehen von allem anderen, auch keine Aufgabe für dich. Dein Hauswesen im Stand zu halten. In sehr guten Händen scheintst du bei der Weinerich auch nicht zu sein.“

„Wie man's nimmt. Sie ist, was ich sagte, und solche Leibelich. Ersteres verlangt sie natürlich von der neuen Wamiell auch, danach möchte Alig sich richten.“

„Du kommst ihr ja noch mündlich Deine näheren Wünsche mitteilen.“ „In den nächsten vierzehn Tagen werde ich keine Zeit haben, nach Aretow herüber zu kommen, es gibt im roten Grund augenblicklich zu viel zu tun.“ Die tiefe Falte wieder auf Elsbroms Stirn und läßt ihn alt und verändert erscheinen.

„So? Das wird Alig sehr betreiben, du hast dich seit acht Tagen bereits nicht gezeigt, Max.“

„Ich kann nicht helfen, lieber Vater — die Pflicht geht vor.“

Baron Kreudingen wird sehr rot im Gesicht und sieht so merkwürdig aus, daß die Fürstin ihm einen bittenden Blick zuwirft. Dann laßt sie freundlich: „Mein lieber Elsbrom, Ihr Mäner überreicht meistens alles. Sie können doch nicht von Ihrer Berufsarbeit dezent in Anspruch genommen werden oder sich in Anspruch nehmen lassen, daß Ihre Alig infolge dessen vernachlässigt wird.“ Bogu haben Sie denn Ihre Förster und Unterbeamten?“

„Als ob die irgend etwas anordnen oder zu beaufsichtigen verständen! Alles nur Fickarbeit ohne die richtige Erkenntnis dessen, was not tut.“

„Mein Gott, dann drücken Sie eben mal ein Auge zu, lieber Oberförster.“ Es wird überdies so schlimm nicht sein, Sie sehen jetzt nur alles durch eine schwarze Brille.“

Elsbrom trommelt ungeduldig auf dem Tisch, seine Lippen zucken.

„Du, hin, Durchlaucht, das sagen Sie so! Verzeihen Sie, eine Frau versteht das nicht recht. Bei Ihrem Geschlecht spricht immer das Herz das erste und der Kopf das letzte Wort, bei uns Männern ist das umgekehrt.“

„Ihre Rede klingt sehr nicht auf alle Weiber zu“, sagt Alette ein wenig lebhaft. „Ich zum Beispiel habe mein bisheriges Leben lang stets dem Verstand die erste Stelle eingeräumt; festlich mach ich keinen Anspruch auf das Prädikat einer echten Frau, das vollendete Weib aber sollte vor allen Dingen das Herz fragen und diesem folgen. Auch glaube ich nicht, daß es irgend einem Mann zur Uebere gereichen könnte, einmal den Verstand unberührt und das Gefühl herrschen zu lassen, erd menschlich bleibt doch immer das tiefe Empfinden, das Eingehen auf das Seelenleben des Nächsten. Und es kann der Kraft und Stärke des Mannes nur eine Folie verleihen, wenn das zartere Gefühlsleben des Weibes von ihm berücksichtigt und gehorcht wird.“

„Sie haben recht, Fürstin.“ Kreudingen bekämpft vergeblich die tiefe Erregung, welche aus seiner Stimme zittert, und ich meine, es käme außerdem noch auf das Weib an, dessen Empfindungen es zu schonen gilt. Die erste, beste Kofete, oder eine sogenannte „schöne Frau“ kann schon einmal ein wenig Vernachlässigung und Rücksichtslosigkeit ertragen, das beides vielleicht verdient, ein edles, liebendes Mädchen aber dürfte doch wohl auf Schonung rechnen.“

Elsbrom will augenscheinlich eine heftige Antwort geben, dann aber bekennt er sich und tritt ans Fenster. Alig! Alig! Wenn sie jetzt bei ihm wäre, jetzt in diesem Augenblick, wo sein Herz so überdrollig ist von Ekel am Tadeln, Abhören vor den Menschen, die faulblütig verurteilen und richten, was anfangs nur allzuweh ihre Beachtung, ja Verachtung verdient hat. Wenn er jetzt nur einen Blick ins Innere in ihr reines, helles Gesicht, ihr für ihn liebestrübendes Augenpaar! O Gott, es müßte ja wieder lichter werden in seiner Seele, diese furchtbare Beklemmung müßte von ihm weichen. Vor Alig, die sonst seine Tröstlerin war, die Frieden über ihm brachte, beginnt ihm zu grauen! Wenn die Leine nach ihm und anknüpfen zum Fort, zuckt jeder Nerv in ihm, jedem Paar teilt sich das Zittern derselben mit. Unberührt steht der herrliche Fingerring im Zimmer, seine Saiten erklungen nicht mehr. Elsbrom will sein gutes Gewissen, seine Unschuld zu Güte rufen, um sein altes, seltsames

Gleichgewicht zurückzugewinnen, umsonst! Er schilt sich selbst einen Feigling, daß er dem Gerede der Welt nicht besser entgegentritt und sich durch dasselbe niederbeugen lassen kann. Jedoch alle seine eigene Verfehlung ändert nichts an der Tatsache, daß seine Nerven langsam, aber täglich mehr zerfließen werden, daß seine Umgebung unter der Veränderlichkeit seiner Stimmung, dem Wechsel seiner Launen zu leiden hat. Was sollt Alig, die er anbetet, vermag er zu fliehen! Na, selbst er bei ihr! Soll er immer und immer wieder sagen, daß seine Hoffnung auf Entdeckung des wahren Täters vorhanden ist? Wie ist es nur möglich, daß ihm, dem körperlich gefunden, einst so lebenslustigen Mann, das Leben jetzt so unaglich zum Ekel, zum Ueberdruß ist. Wie ist es nur denkbar, daß in seiner einsam so weichen Seele eine namenlose, fast gehäßige Witterkeit gegen alles, was Mensch heißt, empgelebert!

Seine Untergebenen, die ihn sonst nur gütig und nachsichtig gekannt hatten, seufzen jetzt unter seiner Strenge und hinstieren Laune. Sie nimmt er mehr einen erlittenen Weibel zurück, ne denkt er mehr an seine und fremde Schonung. Und alle diese Wandlungen seines Wesens, welche eine Quelle gekränkter Unschuld sind, werden im Volksmund erwogen und naturgemäß für ein Zeichen der Schuld gehalten. Die ganze Gegend, hoch und nieder, hat Kunde von dem unheimlichen Gerücht, welches wie ein Schatten hinter dem Mann herzieht und sein Leben umnachtet, hoch und niedrig schüttelt den Kopf, nicht sein verändertes Wesen in Erwägung und glaubt der Mär, die irgend woher kam, man weiß nicht woher, und von irgend jemand folportiert wurde, man weiß nicht von wem.

Die alte Weinerich hat kurzen Prozeß gemacht und ist, als ihr das Munkeln der Nachbarn und die eigene Angst über den Kopf wuchsen, bei Nacht und Nebel davongelaufen und kann sich noch immer nicht über den ihr nachgesandten Schuß beruhigen. Vorläufig erwidert sie noch auf all die neugierigen Fragen, daß sie nichts wisse, daß ihr nichts von der Tat bekannt sei. Ueber ein kleines aber, wenn das Gedächtnis Vergangenheit und Gegenwart bunt zusammenmischt, könnte doch in ihrem Sinn eine kleine Erinnerung an etwas Dunkles, Rätselhaftes erwachen, das dann, von der Lohr der Neugier entzündet, ein brennendes Feuer wird, welches abermals ein Stück Menschenheide und -Ruhe verzehrt.

Erit hat Elsbrom, als er aus Berlin zurückkam, die ganze Nacht Musik gemacht, berichtet das furchtame Weib — kaum ertragen hat sie's können, so toll war das Toben. Immer als ob ein Heer Soldaten heranzückte und dann so traurig zum Sterben! Manchmal hat Pege gehult zum Götterdarmen, denn sie durfte immer im Zimmer bleiben. Sie hat sich ans Schließloch geschlichen, aber es ist stockfinstern gewesen, so daß sie nichts hat erkennen können. (Fortsetzung folgt.)

Es ist aber sehr zu wünschen, daß die Regelung der in Betracht kommenden Fragen nicht auf die lange Bank geschoben, sondern baldmöglichst in Angriff genommen wird.

Westfälisch-Rheinisches.

Hagen, 17. Juni. (Ein für amtliche Fleischbeschauer bemerkenswertes Urteil) fällt die Strafkammer zu Bochum. Der amtliche Fleischbeschauer W. A. von Wietzenhausen hatte in seinem Buche vermerkt, daß er ein Schwein auf Trichinen untersucht habe. Diese Untersuchung war insofern falsch, als W. unterlassen hatte, Fleischproben dem Schwein zu entnehmen. Das Gericht mußte auf das Mindestmaß von einem Monat Gefängnis erkennen.

Dortmund, 16. Juni. [Der Selbstmörder.] der sich nach dem gemeldeten mörderischen Angriff auf das Dienstmädchen des Fabrikseigners Höflichhoff in Göttingen erschoss, war der 17-jährige Kellner Wilhelm Althardt aus Ippendorf, der früher Hausdiener im „Römischen Kaiser“ und später Kellner im „Freischütz“ gewesen ist. Das Mädchen ist die 16-jährige Elfrida Schürhoff aus Dortmunder.

Dortmund, 16. Juni. [In der Gefängniszelle erhängt.] Der vielfach bestrafte Invalide Heinrich Schneider von hier hatte sich heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Es wurde gegen ihn wegen Bettels und unzüchtigen Tragens des Doppelordens auf sechs Wochen Haft und Lebensleistung an die Landespolizeiabteilung erkannt, auch wurde seine Festnahme angeordnet. Als er später dem Gerichtsfängnis zugeführt werden sollte, hatte er sich in der Zelle aufgehängt. Er wurde später nach dem Odenriedhof geschafft. Die Furcht vor Benninghausen, wo er schon gewesen, hat ihn in den Tod getrieben.

Bochum, 17. Juni. [Ein bedeutungsvoller Festwechsel] bei den rheinischen Redereien soll, wie die „Rhein- und Ruhrzeitung“ berichtet, demnächst vor sich gehen. Die Taueret ist bekanntlich von der Aktiengesellschaft Rammengieser angekauft. Dem Unternehmen nach wird die Aktiengesellschaft Rammengieser demnächst in Hagen aufgehen, so daß Hagen dann wohl die größte Kohlen-Rederei auf dem Rhein repräsentieren dürfte. Man spricht davon, daß Hagen die Aktie habe, die Rammengieserischen Wagerkohlen-Reden außer Betrieb zu setzen und deren Beteiligungsscheine auf die Hagen'schen Rettungskohlen-Reden zu verlegen. Als Rammengieserische Wagerkohlen-Reden kommen die bei Wilhelm belegenden Reden Bering, Selterbeck und Roland in Betracht.

Gelsenkirchen, 15. Juni. [In der gemeldeten Mordaffäre.] der gestern Abend die Aufwarte Frau Kraft zum Opfer fiel, handelt es sich um einen Raubmord. Die Tat vollführte ein schon verschiedentlich vorbestrafter Verbrecher, der Bergmann Hermann Alt, der

bereits verhaftet ist. Die Tat trug sich folgendermaßen zu: Alt hatte in Gesellschaft des Bergmanns Josef Vohn in der Stadt stark getrunken und sich abends gegen 10 bis 10 1/2 Uhr auf der Schulstraße herumgetrieben. Sie hatten beide kein Geld mehr und überlegten, wie sie sich solches verschaffen wollten, als Frau Kraft, eine Aufwarte im Wirtshaus, mit einem Korbe am Arm vorbeiging. Hermann Alt ließ direkt hinter der Frau her, durchschritt ihr den Hals bis auf den Wirbel und verlor sie ihr außerdem noch einen Stich ins Herz. Vohn hat sich an der Tat selbst nicht beteiligt und, von Gewissensbissen getrieben, sie zur Anzeige gebracht, sobald man den Alt in seiner Wohnung, wo er sich in aller Seelenruhe rasierte, dingfest machen konnte. Inzwischen hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt. Bei der Frau hatten die Täter nichts Mitnehmerswertes vorgefunden.

Elberfeld, 16. Juni. [Gehaltssteigerung.] Die gestrige Stadtratsversammlung beschloß in geheimer Sitzung, das Gehalt des Weig. Stadtbaurat Wessinger von 11.000 Mk. auf 15.000 Mk. zu erhöhen. Die Urachen dieser außerordentlichen Gehaltssteigerung dieses Beamten, der erst wenige Jahre an der Stadt tätig ist, sollen darin liegen, daß Herr Wessinger zu seinen bisherigen Obliegenheiten noch die oberste Verwaltung des Gaswerks an Stelle des verstorbenen Direktors des Gaswerks, Herrn Demme, übertragen wird, ferner darin, daß Herr Wessinger mit einem sehr hohen Gehalt die Leitung eines industriellen Unternehmens angetragen worden ist. Die Bürgererschaft, so meint die „Barm. Ztg.“, wird sich schwerlich mit diesem Beschlusse befriedigen können, er harmonisiert auch nicht mit dem Prinzip der Sparsamkeit, das angesichts der traurigen Finanzverhältnisse der Stadt am Platze wäre.

Elberfeld, 15. Juni. [Unfall mit tödlichem Ausgang.] Ein schwerer Unfall ereignete sich heute nachmittag kurz vor 3 Uhr bei dem Abbruch des Hauses Hingelstraße Nr. 18. Der am Dach beschäftigte Handwerker Karl P. fiel anscheinend infolge eines Hebelstills auf das an den Giebeln der zweiten Etage angebrachte Schuttschiff und von da aus, da er leider um eine Kniegabel zu kurz gefallen war, und infolgedessen das Gleichgewicht verlor, kopfüber auf die Straße. Der Unfall führte zu einem Schädelbruch an der linken Schläfe, der sofort tödlich wirkte. Die Leiche wurde zum Odenriedhof geschafft. P. hinterließ eine Witwe und mehrere unmündige Kinder.

Hagen, 16. Juni. [Über die tödliche Gibe der Schornsteinfeger.] hegt man sich nur eine geringe Meinung und pflegt zu lächeln, wenn er einen von dieser ehrsüchtigen Jungs im blauen Jünlendrock über die Straßen stolieren sieht, da diese vornehme Kopfbedeckung nach seiner Ansicht gar nicht mit der finanziellen Stellung eines solchen Jünglings im Einklang steht.

Welsch' wahrhaft goldenen Boden dieses schwarze Sandwert aber in der Tat besitzt, geht aus der staunenerregenden Erklärung des Oberbürgermeisters der Stadt Hagen hervor, die er in der Stadtratsversammlung auf mehrfach eingegangene Klagen über unzureichende Maßnahmen des Schornsteinfegerwesens abgab. Danach hat der Rheinländer Schornsteinfegermeister bisher ein Einbürgermeister gleichgestellt. In Anbetracht dieser Tatsache beschloß die Stadtratsversammlung, dem Rheinländer keine feste Stünde durch Anstellung eines zweiten Schornsteinfegermeisters etwas zu verringern. Sie werden dabei noch beide ihr gutes Auskommen haben.

Monfale, 16. Juni. [Eisenbahnunglück.] Heute nachmittag 2 1/4 Uhr stießen auf der eingleisigen Strecke zwischen hier und Katterberg zwei Güterzüge zusammen. Ein Zugführer wurde schwer und 8 Personen leicht verletzt, sowie zehn Wagen beschädigt.

St. Johann, 16. Juni. [Verschiedenes.] In einem Hause am Marktplatz wurde eine vollständige Ratschmiedwerkstatt entdeckt. Die Polizei fand Formen, Tegel und eine Anzahl falscher Zweimarkstücke. Der Ratschmied, ein Hagen, ist seit Wingenen flüchtig. In einer Seifenfabrik gerieten eine Arbeiterin und ein Arbeiter in eine Mangelmaschine und wurden dabei so eingeklemmt, daß zu ihrer Befreiung die Maschine auseinander genommen werden mußte. Nach stundenlangen Qualen wurden beide befreit. Sie haben sehr schwere Verletzungen erlitten.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

Berlin, 15. Juni. [Die bösen Berliner.] Der „Zagl. Rundschau“ erzählt eine Abonnentin von einem fieschen Mißverständnis, das die in Berlin eingeführte Bezeichnung einiger Straßenbahnwagen mit Buchstaben hervorrief. Wir haben, schreibt sie, in unserem fast vor unserer Haustür haltenden P-Wagen, als eine wohlgenährte Dame (eine Fleischfrau aus der Provinz, flüsterte mein Sekundanter) neben mir Platz nahm. Als nach einiger Zeit der Schaffner zu ihr trat, entwickelte sich folgendes Gespräch: Der Schaffner: Wohin? Die Dame: Nach der Kirchallee. Schaffner: Ja, da kommen wir nicht hin, da müssen Sie mit dem Q-Wagen fahren. Die Dame: Was? Was? Was? Was? Da können Sie mich mitfahren!

Frankfurt a. M., 15. Juni. [Ein beleidigter Virtuose.] Hier kam ein Beleidigungsprozeß zur Verhandlung, den Jan Rubelst gegen den Musikreferenten der Frankfurter Zeitung, Dr. Gehrmann, angestrengt hatte. Gehrmann hatte in seiner Kritik von einem „blöde dreinschauenden jungen Mann“, von einer „Spezialität“ und dergleichen gesprochen und dadurch Rubelst ausserordentlich gereizt. Der angeklagte Journalist, den

der bekannte Reichstagsabgeordnete Konrad Haubmann verteidigte, wurde aber freigesprochen, da das Gericht die Kritik für durchaus berechtigt erklärte.

Frankfurt a. M., 16. Juni. [Im Alter von 101 Jahren] ist in Dellenheim der Landwirt Wecht an Influenza gestorben. Außer am Ende seines langen Lebens hat Wecht niemals über Krankheit zu klagen gehabt. Mit ihm, der bei dem 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87 seiner Militärpflicht genügte, verliert die deutsche Armee ihren ältesten Unteroffizier. Noch bis vor kurzem ging Wecht seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nach. Polypsen machte ihm besonders Vergnügen. Einen seiner Söhne, der im drei Kilometer entfernten Nordenstadt wohnt, besuchte er noch des öfteren zu Fuß, ohne dabei besonders angestrengt zu werden. Sein Gedächtnis hat ihn bis zuletzt nicht verlassen; er erinnerte sich gerne der Franzosenzeit und der Kolonialkriegszeit. Sein fehmilchiges Verlangen, den Kaiser einmal zu sehen, ist in Erfüllung gegangen, als er gelegentlich der Einweihung der neuen Kaiserbrücke dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt wurde. Weider ist dessen Wunsch, er möge noch recht lange leben, nicht in Erfüllung gegangen.

Wiesbaden, 15. Juni. [Verhaftung und Selbstmordversuch eines Leutnants.] Die „Zm. N. N.“ melden: Unter dem Verdachte der Unterschlagung und der Wechsellieferungen wurde am Samstag durch einen hier eingetroffenen Kriegsgerichtsrat der Leutnant Armin Benus vom hiesigen Regiment (9. Inf.-Regt. Nr. 137) in seiner Wohnung verhaftet und nach Chemnitz, wo sich das Militäruntersuchungsgefängnis befindet, überführt. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof erlitt kurz vor Abgang des Rudau - Reichsbader Personenzuges ein Revolververstoß. Man forschte sofort nach und fand in einem automatisch verschließbaren Koffer am Boden liegend, die Waffe daneben. Nach Anlegung der ersten Notverbände wurde der Schwerverletzte nach dem Garnison-lazarett übergeführt.

Wir

bitten die verehelichten Hausfrauen, sich durch die von gewisser Seite beliebten, fortwährenden, ganz grundlosen und wenig noblen Verdächtigungen aller Konfurrenz-fabrikate nicht beirren zu lassen. **Grüner & Neu chem. reine Salzwasser-Zerpenin-Säure** werden auch in Zukunft unübertroffen und oben bleiben. Fordern Sie gefl. in den Kolonialwaren-Handlungen Prospekt über unsere Gratis-Verteilung.

Grüner & Neu, Barmen-R.
Älteste Waschküchen-Fabrik des Ruhrpottals. 14456

Gänzlicher Ausverkauf wegen Auflösung des Geschäftes.

Da das Lokal in kurzer Zeit geräumt sein muss, sehe ich mich veranlasst, in bezug auf billige Verkaufspreise ganz Ungewöhnliches zu bieten. Der Ausverkauf ist daher für jeden eine nie wiederkehrende Gelegenheit, wirklich solide Schuhe für Herren, Damen und Kinder aussergewöhnlich vorteilhaft einkaufen zu können.

Verkauf nur gegen bar! Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet!
Verkaufszeit: Morgens 9-1, nachmittags von 3-9 abends.

Drenhaus Schuhwarenhaus nur Frankfurterstrasse 85.

NB. Die Ladeneinrichtung ist billig zu kaufen.

Moselweine empfehlen Voss & Hesse.

Gottesdienst. In der größeren evangelischen Gemeinde. Sonntag den 19. Juni. (3. Stg. n. Trinitatis). In der Johannis-Kirche. Morgens 8 Uhr: Fröhenpredigt. Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Synodalvikar König. Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Superintendent Græber. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Vertram. In der Lutherkirche. Morgens 8 Uhr: Fröhenpredigt. Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Kanfer. In der Christuskirche. Morgens 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Græber. Morgens 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Hilfspred. Wüchel. Nachmittags 4 Uhr: Bibelfunde in der Schule zu Selbeck. Hilspred. Wüchel. In Gesej. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Aldermann. Morgens 11 Uhr: Kinder-gottesdienst in der Kleinkinderschule. Pastor Aldermann. Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche. Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Gesej.	Machmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Gesej. Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen. Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein in der Kleinkinderschule Wöhrmerstr. 19. Dienstag den 21. Juni. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Aldermann. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde in der Kleinkinderschule Remberg. Pastor Vertram. Abends 8 1/2 Uhr: Missionen-Strichverein Bergstraße 49. Mittwoch den 22. Juni. Abends 8 1/2 Uhr: Missionen-Verein in der Rindstr. 9. Abends 8 1/2 Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Wöhrmerstr. 19. Abends 8 1/2 Uhr: Frauenmissions-Verein im Rindereisalaal an der Christuskirche. Donnerstag den 23. Juni. Nachmittags 2 Uhr: Karolinen-Verein Bergstraße 49. Abends 8 1/2 Uhr: Männer- und Junglingsverein in der Rindereisalaal an der Christuskirche. In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen. Sonntag den 19. Juni. Morgens 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt Pastor Koetter. Nachmitt. 3 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein. In der evgl.-reformierten Kirche. Sonntag den 19. Juni. Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt.	Pastor August Beyer. Morgens 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag den 23. Juni. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde im Junglingsverein. Altkatholische Gemeinde. Sonntag den 19. Juni. Gottesdienst. Hagener Stadtmision. Elberfelderstraße 36. (Seitenflügel). Sonntag. Nachm. 4 Uhr: Bibelfunde. Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung. Abends 8 Uhr: Gebauungsstunde für Frauen und Jungfrauen. Abends 8 Uhr: Männer- u. Junglingsverein. Vortrag, Unterhaltung pp. Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel. Elberfelderstr. 80a (Eing. Karstr.). Sonntag den 19. Juni. Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung. Abends 8 1/2 Uhr: Missionsvortrag. Israelitische Gemeinde. Gottesdienst: Freitag den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Samstag den 18. Juni, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr. Größerer Hofraum, eingetriedigt, mit Lagerhaus v. per 1. November c. zu vermieten. W. Heringer, Wasserstr. 2a.	Gras-Verkauf. Das auf meiner Wiese auf dem Sundern, Hagener Heide, gut gewachsene Gras ist unter der Hand sofort zu verkaufen. Wwe. B. Barth, Rembergstr. 84. 16663 Die Besetzung der verstorbenen Frau Wwe. Heinrich Willhoff, Rembergstr. 14, bestehend aus Wohnhaus und Hintergebäude nebst Garten bezw. Baupläne an der Elberstr. ist unter der Hand zu kaufen. Näheres bei Carl Siebel, Hochstraße 68. Eine rentable Fabrik, Gesenkschmiederei, mit 85 PS Dampfkraft und 100 PS Wasserkraft, Bahnanschluss, ist wegen vorgerückten Alters billig zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter S 16924 an d. Geschäftsst. d. Ztg. Besichtigung meine an der Dalmatierstraße belegene 16402 auf sofort zu verkaufen. Nab. ist zu erfahren bei Friedr. Kollert, Hagenerstr. 138. Nähe des Marktes Lagerkeller zu vermieten. J. Bauer, Gartenstr. 6. 16896	Im Zentrum der Stadt Hagen ist ein Geschäftshaus nebst Hinterhaus, Einfahrt, Hofraum und Werkstätte für geringer Pachtzahlung zu verkaufen. Die Besichtigung ist für Handwerker sehr geeignet. 15695 Näheres Auskunft erteilt W. Harzer, Kaiserstr. 2. Meine Wirtschaft mit voller Konzession beabsichtige ich frankfischhalber sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. 16805 J. Beckmann. Eine rentable, in einer Kreisstadt liegende Gastwirtschaft , wo auch Bäckerei und Metzgerei betrieben werden kann, Umstände halber zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Q 16886 bef. die Geschäftsst. d. Ztg. Eine hieselbst gelegene fliegende Wirtschaft ist bei M. 15.000 Anzahlung sogleich zu kaufen. Näheres bei Aug. Friederichs, Hagen, Karstr. 15. 16886 Die bisher von Herrn Gerichsaffessor Engeling bewohnte 2. Etage von 7 Räumen und Zubehör ist per 1. August oder später anderweitig zu vermieten. 16854 Hermann Ziegler, Mittelstr. 16.	Ein gutgehendes Hotel-Restaurant mit voller Konzession u. hübschem neu erbautem Saal mit Variété-Konzession ist Umstände halber auf sofort oder später mit oder ohne Inventar billig zu verkaufen. Angebote unt. P 16882 bef. die Geschäftsst. d. Ztg. Badenlokal mit Wohnung und Keller sofort oder später zu vermieten. G. Steinbrink, Frankfurterstr. 94. 16765 Oberhagen. Werkstellen. 50 qm s. Br. von 100 Mt. 100 200 15011 tagel. zu vermieten. Frau H. Grömann. Kinderloses Ehepaar sucht auf sofort eine abgetheilte Wohnung von 4 Zimmern und ein Boden-zimmer in besserem, ruh. Hause, möglichst im Mittelpunkte der Stadt. Angeb. mit Preisang. bef. unt. D 16808 die Geschäftsst. d. Ztg. 5 Zimmer nebst Manarde, 3. Etg., per 1. Juli; 4 Zimmer nebst 1. Etg., per 1. August zu vermieten. Balz, Holz- und Leuchttas vorhanden. 16829 Gebr. Fehd. Hagen i. W., Wehringhauserstr. 7a.	Gebrauchte Möbeln, Betten, Herde, Defen, sowie ganze Wohnungs-Einrichtg. werden zu höchst. Preisen gekauft. Friedr. Pitten jr., 15811 Nierlochstr. 17. Dabe noch 30 Str. Ia. weißfä. Rundschnittschinken , das Beste was hierin geboten wird, per Pfd. 1,05 Mt., sowie auch einige Zentner Roskshinten, Schintensped und weßfä. Blodwurk und empfehle solche billigst. Wilh. Vorrgräfe, 16908 Wehger, Selbeckstr. Achtung für Bierhändler. Mehrere 1000 Flaschen (Baten) zu verkaufen, 100 Stüd 6,50 Mt., bei Abnahme von 1000 Stüd 60 Mt. 16991 Wilh. Röhre, Barmen, Röhstr. 8. Telefon 1660. Schöne Wohnung von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zum 1. August für 260 Mt. zu vermieten. 16984 Altenhagenerstr. 36. 2 ordentliche Leute erhalten Kost und Logis. Rindstr. 6. 17003	Baugrundst. zur Fabrikanlage günstig mit Bahnhofsanschluss, 5,6 groß, in der Umgegend ist preiswert ganz oder zu verkaufen. Angebote unter Q 16848 die Geschäftsst. d. Ztg. Oberhalb Bogelhang , Lage ist eine schöne kleine Besizung bestehend aus maß. Wohnhaus, Bäckerei, die o. Wohnung eingerichtet kann, Stallgebäude und o. großem Grundstück für Mt. zu verkaufen. Angebote unter U 16848 die Geschäftsst. d. Ztg. Besizung von 3 Hef. freie Schmelze, welche Wirtschaftlich v. eigener Umladung von mindeste. Markt zu verkaufen. — V. unt. Z 16794 an die Geschäftsst. d. Ztg. 2. Etage Gde Süd- und Westflügel 1. Juni erst, auch später weiltig zu vermieten. Fischer & Jan. Abgeschl. Etage 3 o. 4 Zimmer, Nähe der sofort oder später zu ver. Jul. Hühnholz, Mittelstr.
---	---	--	--	--	--	--	--

Ueber das Verm...
14. Juni
das Konfurrenzverfahren
Der Kaufmann
vermalt ernannt.
Konfurrenzverfahren
bei dem Gerichte an
Es wird zur Bef
namten oder die Wa
Bestellung eines Gläu
die in § 132 der Konf
1. Juli
und zur Prüfung der
19. August
vor dem unterzeichneten
in Allen Personen,
in Hagen oder
aufgegeben, nichts an
zu leisten, auch die
Sache und von den
abgeordnete Befriedi
verwalter bis zum
Anzeige zu machen.
Im Wege der Zw
legen, im Grundbu
Grundstücks-Nr. 1, 2, 3a, 3b zur
merkes auf den Name
eingetragenen Grund
Grundstücks-Nr. 1: 7
b) 2: 8
3a: 43
3b: 44
am 1. 3
durch das unterzeichn
versteigert werden.
Der Versteigerung
Grundbuch eingetragen
Hagen, den 6. Juni
11217
Im Wege der Zw
legen, im Grundbu
Grundstücks-Nr. 1 un
steigerungserwerkes
zu Vorhalle eingetrag
Grundstücks-Nr. 1:
raum, b) Saal
auf Grundstüch
Gebäudefeuerun
Grundstücks-Nr. 2:
Nr. 1 zu b) 2 a
am 26. Ju
durch das unterzeichn
Nr. 31 versteigert wer
Der Versteigerung
Grundbuch eingetragen
Hagen, den 6. Juni
16981
In unser Handels
verein, Hagen, H
i. W. eingetragen:
Das Stammap
Markt auf 46002600
veranlassung vom 6
kaufvertrages geäu
Die den Bankb
erteilte Procura ist e
Hagen, den 3. Juni
16983
Grund
Beabsichtige meine
straße, in nächster N
6 Baupläne mit je 2
a) groß 1350 qm
und 82,5 m a
b) groß 1530 qm
85,5 m an ne
Gefl. Angebote bef
Q 15048 an d. Geschäfts
16983
Grossarti
für ein Schuhware
laden billig zu
Schriftliche Anfrag
dieser Zeitung.
Baugrundst.
zur Fabrikanlage günstig
mit Bahnhofsanschluss, 5
groß, in der Umgegend
ist preiswert ganz oder
zu verkaufen.
Angebote unter Q 16848
die Geschäftsst. d. Ztg.
Oberhalb **Bogelhang**,
Lage ist eine schöne klein
Besizung
bestehend aus maß. Wohn
haus, Bäckerei, die o.
Wohnung eingerichtet
kann, Stallgebäude und o.
großem Grundstück für
Mt. zu verkaufen.
Angebote unter U 16848
die Geschäftsst. d. Ztg.
Besizung von 3 Hef.
freie Schmelze, welche
Wirtschaftlich v. eigener
Umladung von mindeste.
Markt zu verkaufen. — V.
unt. Z 16794 an die Geschäfts
st. d. Ztg.
2. Etage
Gde Süd- und Westflügel
1. Juni erst, auch später
weiltig zu vermieten.
Fischer & Jan.
Abgeschl. Etage
3 o. 4 Zimmer, Nähe der
sofort oder später zu ver.
Jul. Hühnholz, Mittelstr.

Neu aufgenommen!

Herrenhüte u. -Mützen, Kravatten, Kragen
Manfchetten und Vorhemden, Strümpfe
Normal-Wäsche und Unterzeuge
Berufskleidung für alle Gewerbe

Herm. Oppenheimer

Elberfelderstr. 39. Hagen i. W. Elberfelderstr. 39.

Ältestes Spezial-Geschäft am Platze für Herren- u. Knaben-Garderobe.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß.



Blaue Rabattmarken

überall zahlbar
werden ausgegeben u. volle Bücher in Zahlung genommen.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter Seminar für technische Lehrerinnen

Hagen, Elberfelderstr. 34.

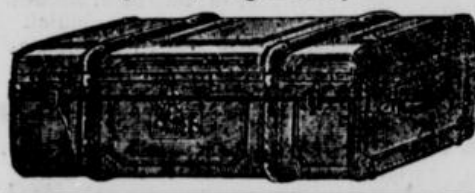
Vom 11. bis 14. Juni haben hier in Hagen vor der Königl. Prüfungs-Kommission 11 meiner Schülerinnen das Hauswirtschafts-Examen bestanden: Fräulein Ottile Adrian, Erna Drost, Ida Kuntz, Elisabeth Hammerichmidt, Anna Orentrop, Anna Röder, Mathilde Schell, Adele Stein, Emilie Ungelm, Auguste Wedde und Marie Zimmermann.

Am 13. und 14. haben vor der Königl. Prüfungs-Kommission 4 meiner Schülerinnen das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen bestanden: Fräulein Helene Schambach, Anna Schulte, Johanne Söding und Helene Voigt.

Anmeldungen zum nächsten Kursus werden noch bis zum 22. d. Mts. entgegen genommen.

Mario Saro.

E. Berninghaus, Hagen i. W., Körnerstr. 18, a. d. Rathaus



Koffer- und
Taschenfabrikation.
Spezialität:
Musterkoffer und
Rohrplattenkoffer
Illustr. Katal. z. D.
Fernruf 550.

Zesters Altenhagener Fleischhalle

Prima Rindfleisch a Pfd. 60 Pfg., Prima Schweinefleisch a Pfd. 65 Pfg., Prima Mettwurst, geschnitten a Pfd. 80 Pfg., Prima Fleischwurst, hochfein, a Pfd. 70 Pfg., Prima Knoblauchwurst aus reinem Schweinefleisch a Pfd. 70 Pfg., Prima Jambonwurst, Pfefferkopf und Schwarzwurst a Pfd. 70 Pfg., trockenen fetten Speck 5 Pfd. 3 Mk.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verkaufe von heute ab an einige Zentner
prima mildgefeizenes Bökelfleisch
a Pfund 35 Pfg.

Kaufmann,
engl., 27 Jahre alt, welcher seit 12 Jahren in der Eisenbranche tätig und mit Buchführung, Korrespondenz sowie mit dem Lohn- und Kalkulationswesen vertraut ist, sucht, gestützt auf seine Zeugnisse und Referenzen, sich baldmöglichst zu verändern. Suchender ist in der Lage, sich evtl. sofort mit größerem Kapital zu beteiligen.
Zuschriften erb. unt. K 17027 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gewandte tüchtige Sattlergehilfen
sucht
Emil Berninghaus
Körnerstr. 18
Koffer- u. Lederwarenfabrikation.

Jugendl. Arbeiter
suchen
W. & R. Bollmerhaus,
Hagen i. W., Körnerstr. 9.



„Fahnenstoffe“

zu Flaggen und Dekorationszwecken, schwarz-weiß-rot in einem Stück in verschiedenen Breiten kauft man besonders preiswert bei
Hermann Kornblum.

Um Aufträge

in großen und kleinen Quantitäten und soliden Preisen in: Gaser, Schmelz, Gerste, Mais, Gersten- und Weizen-Schrot, Fühner- und Taubenfutter, Mele, Viehfuttlg etc. bittet

17011

Fr. Carl Plate,
Fierlohnstr. 25.

Carl Petersen
Hagen i. W., Elberfelderstr. 80

Wingrosshandlung, 9933

Cognac a Liter 1.75 Mk.

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Walter Dörner,
4500
Hagen, Friederichstr.

Guterh. Bücherschrank

in hauseigenen
Angebot unter J 17025 an die
Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchtes, noch gut erhalt.

Pianino

billig zu verkaufen. 17021

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Schwarzes Pianino

sehr gut erhalten, wundervoller

Ton, für 400 Mk. zu verkaufen.

Angebote unter A 16988 an d.

Geschäftsst. d. Ztg.

Von einer Eisen- und Stahl-

waren-Fabrik und Kommissions-

geschäft ein tüchtiger

Correspondent,

jetzt 30 Jahre alt, welcher auch

mit allen sonst. kaufmännischen

Arbeiten vertraut ist, auf mögl.

balb gesucht.

Angebote mit Angabe der

Gehaltsansprüche u. Lebenslauf

u. C 16996 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gefucht

für ein

Aluminium-Walzwerk

in der Schweiz ein tüchtiger

Vorarbeiter

nicht unter 30 Jahre alt. Guter

Lohn. Angebote zu richten unt.

K. A. 3312 an Rudolf Mosse,

Hagen.

2 Sattlergesellen

suchen auf sofort

Fr. Matthies, Hage.

Tüchtige Schreiner

auf sofort gesucht. 17024

Maschinen- u. Gerätefabrik

Schützenverein Hagen-Unterberg Schützenbrüder!

Sonntag den 19. Juni cr., morgens punkt 11 Uhr
im Vereinslokal zum Festzuge des 19. Westfälischen Bundes-
schützen antreten.

Nur diejenigen Mitglieder haben freien Zutritt zu der ganzen
Festlichkeit, welche sich am Festzuge beteiligen. Die Freitarten
werden beim Aufstellen ausgegeben.

Die Mitglieder werden freundlichst gebeten, zahlreich am
Feste teilzunehmen und die Häuser zu schmücken.

17014 Der Vorstand.

Nordstr. 32, direkt am Hauptbahnhof.

Restaurant

„Im Krug zum grünen Kranz“

hält sich den Herren Bundeschützen bestens

empfohlen. 17048

fr. Biere und Weine, kalte Küche.

Schneidige Schützenbedienung.

Nordstr. 32, direkt am Hauptbahnhof.

Mainzer Käse

für Wiederverkäufer.

Prima Mainzer Käse in Kistchen von 100 Stück

pro Kiste nur Mk. 2,80.

Prima Harzer Käse, hochfeine Qualität

in Kistchen von 100 Stück

pro Kiste nur Mk. 2,30

empfiehlt und versendet 17004

**Erstes Hagener Spezial-Kaffee-, Butter-
und Fleischwaren-Geschäft**

Gustav Becker

95 Frankfurterstr. 95.

Bergische Sterbekasse

Hagen, Bahnhofstr. 10

Prima Rindfleisch a Pfd. 60 Pfg., Prima Schweine-

fleisch a Pfd. 65 Pfg., Prima Mettwurst, geschnitten

a Pfd. 80 Pfg., Prima Fleischwurst, hochfein, a Pfd.

70 Pfg., Prima Knoblauchwurst aus reinem Schweine-

fleisch a Pfd. 70 Pfg., Prima Jambonwurst, Pfefferkopf

und Schwarzwurst a Pfd. 70 Pfg., trockenen fetten

Speck 5 Pfd. 3 Mk.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verkaufe von heute ab an einige Zentner

prima mildgefeizenes Bökelfleisch

a Pfund 35 Pfg.

17044

Kaufmann,

engl., 27 Jahre alt, welcher seit 12 Jahren in der Eisenbranche

tätig und mit Buchführung, Korrespondenz sowie mit dem

Lohn- und Kalkulationswesen vertraut ist, sucht, gestützt auf

seine Zeugnisse und Referenzen, sich baldmöglichst zu verändern.

Suchender ist in der Lage, sich evtl. sofort mit größerem Kapital

zu beteiligen.

Zuschriften erb. unt. K 17027 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gewandte tüchtige Sattlergehilfen

suchen

Emil Berninghaus

Körnerstr. 18

Koffer- u. Lederwarenfabrikation.

Jugendl. Arbeiter

suchen

W. & R. Bollmerhaus,

Hagen i. W., Körnerstr. 9.

Tüchtige Schreiner

auf sofort gesucht. 17024

Maschinen- u. Gerätefabrik

S. G. V.

Abteilung „Letmathe“

Sonntag den 19. Juni 1904:

Ausflug: „Volmeburg“

17018

Marine-Verein

Hagen i. W.

Sonntag den 19. Juni cr.,

abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal des Wirts

Schöne, Körnerstr. 1a:

Bersammlung.

Agas-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht des Vorstands.

Der Vorstand.

Marine-Verein

Hagen i. W.

Sonntag den 19. Juni cr.,

abends 7 Uhr:

im Vereinslokal des Wirts

Schöne, Körnerstr. 1a:

Bersammlung.

Agas-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht des Vorstands.

Der Vorstand.

Marine-Verein

Hagen i. W.

Sonntag den 19. Juni cr.,

abends 7 Uhr:

im Vereinslokal des Wirts

Schöne, Körnerstr. 1a:

Gesellschaft Konkordia.

Sonntag den 19. Juli 1904:

Ausflug.

Abfahrt 2 Uhr 28 Min. nach Wetter.

Von dort: Wanderung nach dem Voss'schen

Garten in Witten.

Nordstr. 32, direkt am Hauptbahnhof.

Restaurant

„Im Krug zum grünen Kranz“

hält sich den Herren Bundeschützen bestens

empfohlen. 17048

fr. Biere und Weine, kalte Küche.

Schneidige Schützenbedienung.

Nordstr. 32, direkt am Hauptbahnhof.

Mainzer Käse

für Wiederverkäufer.

Prima Mainzer Käse in Kistchen von 100 Stück

pro Kiste nur Mk. 2,80.

Prima Harzer Käse, hochfeine Qualität

in Kistchen von 100 Stück

pro Kiste nur Mk. 2,30

empfiehlt und versendet 17004

**Erstes Hagener Spezial-Kaffee-, Butter-
und Fleischwaren-Geschäft**

Gustav Becker

95 Frankfurterstr. 95.

Reichs-Halle.

Ältestes und einzig

ständiges Variété am Platze.

Dir.: Fr. Wilt, vom Heede.

Hagen i. W.

an der Altenhagener Brücke.

17018

Miss Lonny,

Elastique Lady Acrobat,

vom Wintergarten Berlin.

Kapellmeister Bruno Herber.

10 1/2 Uhr: Cabineen

oder Der Wädchenmord

in Treuenbrücken!!!

Café u. Billard-Salon

1. Etage. 17043

Freiwill. Feuerwehr

1. Abteilung (Hagen).

Sonntag den 19. Juni cr.,

morgens 6 Uhr:

Uebung.

Umgang: Wollbloufe.

Das Kommando.

Freiwill. Feuerwehr

1. Abteilung (Hagen).

Sonntag den 19. Juni cr.,

morgens 6 Uhr:

Uebung.

Umgang: Wollbloufe.

Das Kommando.

Freiwill. Feuerwehr

1. Abteilung (Hagen).

Sonntag den 19. Juni cr.,

morgens 6 Uhr:

Uebung.

Apollo-Theater

Kampstr. Hagen Kampstr.

Während d. Bundesschiessens

Sonntag, Montag u. Dienstag

den 20., 21. u. 22. Juni:

**Gr. Spezialitäten-
Vorstellung**

des ersten Weltf. Romiker u.

„Die Bolmetaler“

Anfang Sonntag 4 Uhr,

Montag und Dienstag 7 Uhr.

Eintritt nur 20 Pfg.

Genußreiche Stunden zuschauen

ladet zum Besuch der Vorstellung

gen freudlich ein

16992 Die Direktion.

Reparaturen prompt u. billig.

Schirmfabrik Alex Rosenthal,

Elberfelderstr. 6. 284

B. Simons & Co.

Provisionfreie Couras für Umsätze

von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 16. Juni 1904.

Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,

Paris, franz. Bankplätze u.

Noten 80,75

Brüssel belg. Bankplätze u.

Noten 80,75

London und engl. Noten 80,75

Amsterdam u. holl. Noten 168,40

Italien (Mailand) 80,75

Schweiz 80,75

Napoleons 16,15

Sovereigns 20,32

Wir geben kurze Auszahlung.

Paris 80,95

Brüssel, Antwerpen 80,95

London 80,41

Amsterdam 168,80

New-York 4,19 1/4

Wir erlassen, soweit Vorrat,

convertierte 3 1/2 % Consols à

102,05, 3 % Consols 90,50, zahlen

dagegen für 3 1/2 % convertierte

101,55, für 3 % 99,75. Alles

spesenfrei.